

60. Jubiläums-Generalversammlung der



www.ow-wanderwege.ch

Samstag, 18. April 2015, im Mehrzweckgebäude, Flüeli-Ranft Tagesprogramm

- | | |
|-----------|--|
| 10.00 Uhr | Besammlung Bahnhof Sarnen, Post Kerns oder Bahnhof Sachseln |
| 10.15 Uhr | Sternwanderung ins Flüeli |
| 11.30 Uhr | Empfang/Apero beim Mehrzweckgebäude Flüeli |
| 12.15 Uhr | Mittagessen im Mehrzweckgebäude |
| 13.30 Uhr | Generalversammlung im Mehrzweckgebäude mit Intermezzo und Unterhaltung |
| 16.30 Uhr | Wettbewerbsziehung und Dessert |
| 17.00 Uhr | Schluss des Jubiläumsanlasses |

Anmeldung bis 8. April 2015 erforderlich!



60. Jubiläums-Generalversammlung vom Samstag, 18. April 2015, in Flüeli-Ranft

Traktandenliste

- 1. Eröffnung**
 - a. Jubiläumsakt
 - b. Wahl der Stimmzählenden

- 2. Protokoll der Generalversammlung 2014**

- 3. Genehmigung der Jahresberichte 2014**
 - a. des Präsidenten
 - b. des technischen Leiters
 - c. des Wanderobmanns

- 4. Genehmigung der Jahresrechnung 2014**
 - a. Jahresrechnung
 - b. Mitgliederbestand
 - c. Revisorenbericht
 - d. Entlastung von Kassier und Vorstand

- 5. Genehmigung des Tätigkeitsprogramms 2015**

- 6. Genehmigung des Voranschlags 2015 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge**

- 7. Wahlen**

Wiederwahl von zwei Vorstandsmitgliedern auf zwei Jahre

 - a. Peter Rohrer
 - b. Mäggie Lagemaat

- 8. Ergänzung der Statuten**

Zusammenarbeit der Fachorganisationen

- 9. Verschiedenes**
 - a. Ehrungen
 - b. Umfrage

Protokoll der 59. Generalversammlung der Obwaldner Wanderwege vom 12. April 2014 in Alpnach - Kurzfassung

1. Eröffnung

a. Begrüssung; Präsident Urs Wallimann begrüsst um 14.25 Uhr 115 Mitglieder sowie 15 Gäste zur 59. General-Versammlung der Obwaldner Wanderwege. Namentlich begrüsst er die Behördenmitglieder unter ihnen Kantonsratspräsident Urs Kächler, Korporationspräsident Walter Hug, die Ehrenmitglieder, die Vertretungen der Partnerorganisationen sowie der Medien.

b. Wahl der Stimmzähler: Vorgeschlagen und gewählt werden Hans Rohrer und Peter Kastlunger.

2. Protokoll der Generalversammlung 2013

Das Protokoll der 58. Generalversammlung vom 13. April 2013 wird einstimmig genehmigt und dem Aktuar Gregor Jakober verdankt.

3. Genehmigung der Jahresberichte 2013

a. des Präsidenten: In ergänzenden Worten streift Urs Wallimann den in der Einladungsbroschüre abgedruckten Jahresbericht. Es freut ihn, dass dank dem Einsatz der Vorstandskollegen, der Bezirksleiter und der kundigen Wanderleiter mit Unterstützung der Dachorganisation SWW in den letzten Jahren Fortschritte in allen Bereichen erzielt werden konnten. Auf Kantonsebene sind mit dem aktualisierten Wanderwegnetzplan 2013 und der angelaufenen Routenplanung anspruchsvolle Projekte unterwegs. Daraus wird der künftige kantonale Richtplan des Wanderwegnetzes entstehen, welcher der Genehmigung durch den Kantonsrat bedarf. Als Fachorganisation begleiten die OWW diesen anforderungsreichen Prozess zusammen mit den Gemeindeverantwortlichen weiterhin intensiv.

Im Bereich Führung und Organisation werden zusammen mit den Fachorganisationen von LU, UR und NW sowie unter Mitwirkung der SWW in einem Projekt die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich technische Leitung und Geschäftsstelle ausgelotet. Abschliessend spricht er ein herzliches Dankeschön an jenen aus, die zum guten Gelingen des Vereinsjahres beigetragen haben.
> Einstimmig genehmigt die Versammlung den Bericht.

b. des technischen Leiters: Hans Rychen nennt in seinem Rückblick zum schriftlichen Jahresbericht die Qualitätssicherung im Wanderland weiterhin als Hauptaufgabe. Die stetige Aus- und Weiterbildung der Bezirksleiter trägt sichtbare Ergebnisse. In allen Gemeinden leisteten ZS, job-vision ob-nidwalden oder Gruppierungen von Freiwilligen und Wanderweggöttis und -gotten grosse Arbeit. Allen Beteiligten, Kanton, Gemeinden und im Besonderen den Bezirksleiter gebührt ein herzliches Dankeschön. > Die Versammlung genehmigt den Bericht einstimmig.

c. des Wanderobmanns: Peter Rohrer streift nochmals ein paar Höhepunkte des in der GV-Broschüre veröffentlichten Jahresberichts. Die SWW gehen mit der elektronischen Erfassung der von den kantonalen Organisationen angebotenen Wanderungen neue Wege. Im Wissen, dass an die ansprechende gedruckte Wanderbroschüre viele Inserenten ihren Beitrag leisten, ermuntert er die Wandernden, diese zu berücksichtigen und sich diesen auch als Obwaldner Wanderwegwanderer zu erkennen zu geben. Der Wanderobmann dankt der Wanderleiterin und den Wanderleitern für die grosse und umsichtige Wahrnehmung ihrer Aufgabe. > Einstimmig genehmigt die Versammlung den Bericht.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2013

a. Jahresrechnung: Christa Schmitter, Kassierin, kann eine komfortable Jahresrechnung präsentieren, welche den Mitgliedern mit der Einladungsbroschüre zugestellt worden war. Dem Ertrag von Fr. 67'711.- steht ein Betriebsaufwand von Fr. 67'380.85 gegenüber. Das Vereinsjahr schliesst mit einem Reingewinn von Fr. 330.15 ab, eingeschlossen eine Rückstellung von Fr. 10'000.- zugunsten des 60-Jahr-Jubiläums im 2015. > Weitere Auskünfte werden von der Versammlung nicht verlangt.

b. Mitgliederbestand:

	Ende 2012	Ende 2013	Netto-Zuwachs
Einzelmitglieder	517	571	+ 54
Firmenmitglieder	41	41	
Tourismusvereine	7	7	-
Insgesamt	565	619	+54
Gönner	13	13	

c. Revisorenbericht: Klaus Egger, Revisor, verliest den Revisorenbericht und bestätigt, dass er mit Revisor Ruedi Kuster die Jahresrechnung (Bilanz- und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft hat. Gemäss ihrer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

d. Entlastung von Kassierin und Vorstand: Revisor Klaus Egger empfiehlt der Versammlung, Vorstand und Kassierin zu entlasten und der Kassierin und dem gesamten Vorstand für ihre Arbeit zu danken. > Mit Applaus wird die Jahresrechnung 2013 genehmigt und der Vorstand damit entlastet. Der Präsident verdankt der Kassierin und den Revisoren ihren Einsatz.

5. Tätigkeitsprogramm 2014

Auszugsweise ist das Tätigkeitsprogramm 2014 in der Einladungsbroschüre eingeeffnet. Es beinhaltet Schwerpunkte in den Bereichen Infrastruktur, Wandern, Marketing, Kommunikation und Kooperation sowie Führung /Organisation. Zum Tätigkeitsprogramm werden keine Fragen gestellt. > Es wird einstimmig genehmigt.

6. Voranschlag 2014 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

a. Voranschlag: Der Präsident präsentiert und erklärt das der Jahresrechnung beigefügte Budget 2014 mit einem Jahresverlust von Fr. 15'250.-. Gestützt auf das Tätigkeitsprogramm wird vorsorglich mit einem erhöhten Planungsaufwand im Rahmen der anstehenden Wanderwegnetz- und Routenplanung gerechnet. > Dem Budget 2014 wird ohne Fragen und einstimmig zugestimmt.

b. Mitgliederbeiträge 2014: Die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen, so lautet der Antrag der Kassierin. Hingegen wird ab 2015 vom Verlag des Magazins „wandern.ch“ der Abo-Preis von heute Fr. 26.- auf neu Fr. 30.- erhöht. Da die Rechnungen jeweils vor der nächsten GV verschickt werden, muss schon heute über diese Erhöhung befunden werden. > Die Versammlung genehmigt folgende Jahresbeiträge ab 2015:

Fr. 20.-	Einzelmitglieder ohne Abo Magazin „ch.wandern“
Fr. 50.-	Einzelmitglieder mit Abo Magazin „ch.wandern“
Fr. 100.-	Kollektiv-/Firmenmitglieder mit Abo Magazin „ch.wandern“
Fr. 300.-	für Tourismusvereine

7. Wahlen

a. Wiederwahl von drei Vorstandsmitgliedern auf zwei Jahre: Gemäss Statuten sind im Austritt und auf zwei Jahre wiederwählbar die Vorstandsmitglieder: Urban Ming, Gregor Jakober und Ruedi Reinhard. > Mit Applaus und einstimmig werden sie in globo wiedergewählt.

b. Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds auf vier Jahre: Die Nachfolgeregelung für Hans Rychen gestaltete sich erwartungsgemäss schwierig. Trotzdem kann der Vorstand heute einen versierten technischen Leiter in der Person von Roland Burch, Lungern, zur Wahl vorschlagen. Roland Burch war schon während 12 Jahren technischer Leiter der OWW und ab 1993 Verantwortlicher für die Wanderwege in der Gemeinde Lungern. > Mit Applaus wird Roland Burch gewählt. Der Präsident heisst Roland Burch herzlich willkommen und gratuliert ihm zur Wahl.

c. Wahl des Präsidenten auf zwei Jahre: Statutengemäss hat sich der Präsident alle zwei Jahre einer Wiederwahl zu stellen. > Mit Applaus und einstimmig wird Urs Wallimann das Vertrauen ausgesprochen.

8. Verschiedenes

a. Ehrungen:

Die Verdienste des abtretenden technischen Leiters Hans Rychen werden in einer Laudatio von Vizepräsident Urban Ming gewürdigt. In träfen Formulierungen streift er sein vielfältige Wirken.

Die Generalversammlung würdigt den 25-jährigen Einsatz im Vorstand mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Obwaldner Wanderwege und dankt mit lang anhaltendem Applaus.

Wanderobmann Peter Rohrer würdigt den engagierten Einsatz von Werner Aufdermayer als Wanderleiter während 10 Jahren. Er führte Wandernde mit grossem heimatkundlichem Wissen und mit Sorgfalt durch ausgesuchte interessante Gegenden. Sein Humor bleibt für seine Kundschaft unvergesslich. Zur Erinnerung an sein Wirken erhält er den obligaten Wegweiser. Die Versammlung bedankt sich bei Werner mit einem kräftigen Applaus.

b. Wortmeldungen

Kantonsratspräsident Urs Kuchler dankt für die Einladung. Wertvolles hat er heute erfahren über die Freiwilligenarbeit der vielen Mitwirkenden im Bereich der Wanderwege, Wege die er selber sehr gerne geht, mit Vorliebe jene in Obwalden. Er bedankt sich bei den beiden Geehrten für ihren grossen Einsatz zugunsten der Wanderwege und wünscht allen weiterhin guten Erfolg und eine gute Zeit.

Stephanie von Samson, Leiterin des ARV, bedankt sich für die Einladung, die sie in Vertretung von Landammann Paul Federer wahrnimmt. Für sie bemerkenswert, wie schnell sie sich in den Reihen der Wandernden wohl und aufgenommen fühlte, so wohl, dass sie selbst im letzten Winter ihre erste Schneeschuhwanderung unternommen hat. Bei der Behandlung von Baubewilligungen ist es ihr ein Anliegen, den öffentlichen Interessen an den Wanderwegen eine grosse Priorität einzuräumen.

Paul Odermatt, technischer Leiter der Nidwaldner Wanderwege, dankt für die Einladung und überbringt die Grüsse der Nidwaldner Wanderwege. Auch in Nidwalden ist die Routenplanung ein Thema, dabei werden Engelberg und Uri stark mit einbezogen. Gemeinsame Berührungspunkte vor allem im Höhenwandern erfordern dies. Er bedankt sich für die gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit und wünscht eine gute Wandersaison.

Der Präsident stellt den anwesenden *Josef Flüeler-Martinez aus Stansstad* vor. Der heute 82-jährige Josef Flüeler ist Verfasser mehrerer heimatkundlicher Bücher und macht den anwesenden Mitgliedern, wie zuvor den NWW, ein sehr grosszügiges Geschenk. Aus dem aufgelegten Restbestand darf jedes Mitglied beim Hinausgehen ein Buch mitnehmen. Der Präsident bedankt sich im Namen der Anwesenden für diese äusserst nette Geste, was mit einem herzlichen Applaus quittiert wird.

c. Schluss der Generalversammlung

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt der Präsident für die Teilnahme und schliesst die Versammlung um 1620 Uhr mit den Worten: „Der Weg entsteht, indem man ihn geht“ (*Antonio Machado*). Auf dem persönlichen Weg wünscht er allen eine gute Heimkehr und eine erlebnisreiche, unfallfreie neue Wandersaison.

Gregor Jakob
Aktuar



Bezirksleitertag 2014



Weiterausbildung esa-Wanderleiter

Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Liebe Wanderfreunde

Mit grosser Freude und Zuversicht starten wir ins Jubiläumsjahr 60-Jahre Obwaldner Wanderwege. Mit dem auszugsw weisen Anhang über die Vereinsgeschichte erinnern wir in Dankbarkeit an die verdienstvollen Leistungen unserer Vorgänger, die uns ein grossartiges Erbe übertragen haben. Es ist uns stete Verpflichtung, dazu Sorge zu tragen. Wir wollen das beliebte Wandern auch in Zukunft für die breite Bevölkerung als gesundheitsfördernde Bewegungs- und Breitensportaktivität hochhalten. Wir wollen unter den sich stets wandelnden Rahmenbedingungen weiterhin ein flächendeckendes, attraktives und sicheres Wanderwegnetz zur Verfügung haben. Dafür haben wir uns auch im vergangenen Vereinsjahr eingesetzt.

Umfeld

Die Schweizer Wanderwege haben sich in den letzten zehn Jahren – gemäss dem Leitbild 2005 - sehr erfreulich entwickelt. Professionelle Strukturen besetzt mit kompetenten Führungsleuten und einsatzfreudigen Mitarbeitenden, vorbildliche Wirksamkeit auf schweizerischer Ebene und vortreffliche Dienstleitungen für die kantonalen Fachorganisationen sowie eine gesunde finanzielle Situation zeichnen unsere Dachorganisation aus. Dafür zollen wir Anerkennung und Dank, namentlich den in diesem Jahr zurückgetretenen Führungspersönlichkeiten, dem Präsidenten Peter Jossen und dem Geschäftsführer Christian Hadorn für die während dieser Dekade geleisteten ausgezeichneten Dienste. Dem neuen Präsidenten, Ständerat Werner Luginbühl, sowie dem neuen Geschäftsführer Michael Roschi wünschen wir besten Erfolg zugunsten der Gesamtorganisation.

Anfang 2014 wurde das Verfahren zur Erneuerung des Leitbildes 2005 der Schweizer Wanderwege mit einer breiten Verbands- und Umfeldanalyse sowie Impulsen einer Marketing-Gruppe gestartet. Gestützt darauf wurde der Entwurf in einer Leitbild-Gruppe erarbeitet, der auch der Präsident der Obwaldner Wanderwege angehören durfte. In seiner Stellungnahme hat der Vorstand den Entwurf als initiative, zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des bisherigen Leitbildes begrüsst. Für die Obwaldner Wanderwege als kleine Fachorganisation ist einerseits ein starker Gesamtverband wichtig und andererseits benötigen wir genügend Spielraum, um als nicht professionalisierte Freiwilligenorganisation weiterbestehen zu können.

An der Fachtagung im September haben die Schweizer Wanderwege u.a. die Einführung von Landschaftsqualitätsbeiträgen zugunsten der Wanderwege in der neuen Agrarpolitik des Bundes vorgestellt. Auch der Regierungsrat hat entsprechende Ausführungsbestimmungen erlassen und das kantonale Amt für Landwirtschaft und Umwelt hat informative Merkblätter (unter [www.ow.ch / Verwaltung / Amtsstellen / Direktzahlungen / Publikationen](http://www.ow.ch/Verwaltung/Amtsstellen/Direktzahlungen/Publikationen) > Suche: Landschaftsqualität) bereitgestellt. Der Vorstand nimmt diese Entwicklung auf und ist bereit, Initiativen seitens der Landwirtschaft zugunsten der Wanderwege zu unterstützen.

Führung und Organisation

Die Vereinsgeschäfte wurden an vier ordentlichen Sitzungen, weitere in Ausschüssen behandelt. Zeitlich dringende Beschlüsse wurden im elektronischen Zirkulationsverfahren gefasst. Die laufenden Geschäfte wurden in den einzelnen Ressorts durch die Vorstandsmitglieder selbstständig besorgt. Seit 2005 nehmen einzelne Vorstandsmitglieder auch die ihnen zugewiesenen Aufgaben der Geschäftsstelle wahr.

Der Vorstand hat die statutarischen Geschäfte und die im Tätigkeitsprogramm 2014 aufgezeigten Schwerpunkte zielgerichtet verfolgt. Die Vorbereitungen zum 60-Jahr-Jubiläum der Obwaldner Wanderwege 2015 konnten programmgemäss durchgeführt werden.

Interessenvertretung und Kommunikation

Von den Planungs, Koordinations- und Ausbildungsaufgaben, welche der Kanton unserem Verein gemäss der Leistungsvereinbarung von 1999 im Bereich der Wanderweginfrastruktur überträgt, verlangte die Routenplanung für den künftigen Wanderwegnetz-Richtplan unseren vollen Einsatz. Daneben nahmen wir Stellung in Vernehmlassungsverfahren oder zu Bauvorhaben, welche die Wanderwege betreffen.

Behördeneingaben und Stellungnahmen

Der Vorstand hat sich im Interesse der Wandernden namentlich bei folgenden Projekten konferenziell und/oder schriftlich geäußert:

- 30. Januar/
12. Februar Orientierungsversammlung/Stellungnahme zur Bike Arena Giswil
- 9. April Workshop Kant. Fachstelle für Langsamverkehr mit SchweizMobil betreffend Qualitätssicherung der SchweizMobil Wanderland-Routen und Koordination von Anliegen des Langsamverkehrs: Signalisation hindernisfreie Routen, Mountainbike Route 291 O-Tour-West, Bike Arena Giswil
- 21. Mai Augenschein zur Fertigstellung der Sanierung der zb-Zentralbahn-Übergänge im Chapf, Kaiserstuhl, Lungern
- 10. Juni Koordinationssitzung zur Wiedereröffnung des aus Sicherheitsgründen gesperrten Bärmandlipfads in Giswil
- 15. Juli/
15. Oktober Augenschein sowie Koordinationssitzung zur Wiederherstellung der Brücke und des Wanderwegs Ranft-Müsli
- 24. Juli Stellungnahme zur Aufnahme der Alpinwanderwege in den Wanderwegnetz-Richtplan sowie Homologierung der Daten zuhanden von Schweizer Wanderwege/Swisstopo
- 16. Oktober Stellungnahme zum Entwurf kommunaler Richtplan für das Fusswegnetz Kerns vom 16. Juni 2014
- 6. November/
10. November Koordinationssitzungen betreffend Hochwasserschutzprojekt Sarneraatal (Stollen), Einlaufbauwerk Sachseln und Auslaufbauwerk Alpnach
- 17. Dezember Koordinationssitzung Kant. Fachstelle für Fuss- und Wanderwege/Biken mit der neu formierten IG Bike Obwalden

Medien- sowie Marketing

Der Webauftritt unter www.ow-wanderwege.ch wurde aktuell nachgeführt, namentlich die zeitgerechte Bekanntgabe von Sperrungen im Wanderwegnetz, wo einzelne Abschnitte durch Naturereignisse oder Forstarbeiten vorübergehend beeinträchtigt waren.

Die Obwaldner und Nidwaldner Wanderwege beteiligten sich gemeinsam an einer Standaktion von „Gästival – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz“ an der LUGA 2014 und konnten für die geplante Gästival-Wanderung vom 12. Juli 2015 mit gemeinsamem Treffen auf der „Seerose“ in Stansstad sowie neue Mitgliedschaften werben.

Zusammenarbeit mit Dritten

Unser Verein ist Mitaktionär der Obwalden Tourismus OT AG geworden. Eine gute Zusammenarbeit zwischen unseren Organisationen ist wichtig. Unsere Wanderangebote und ein qualitativ gutes Wanderwegnetz stehen im Dienste des volkswirtschaftlich bedeutsamen Tourismus.

Am Novemberrapport 2014 des Zivilschutzkaders Obwalden in Alpnach konnten sich die Obwaldner Wanderwege als Bindeglied zwischen öffentlicher Aufgabe und Freiwilligenarbeit vorstellen. Dabei wurde die unentbehrliche, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Zivilschutzorganisation zugunsten der Wanderwege hervorgehoben, dank welcher der Einsatz von schweren Maschinen, anspruchsvollen Transportleistungen und fachkundigen Bauequippen möglich ist.

Das auf Initiative der Luzerner Wanderwege im Herbst 2013 aufgenommene Zusammenarbeitsprojekt wurde in der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Fachorganisationen von Luzern, Uri, Obwalden und Nidwalden weitergeführt. Im November 2014 wurde dazu das unter Mitwirkung der Schweizer Wanderwege und einer zugezogenen Beratungsfirma erarbeitete Konzept vorgelegt. Der Generalversammlung 2015 wird eine Statutenrevision als Grundlage für die Zusammenarbeit vorgelegt.

Dank

Ich danke an dieser Stelle allen herzlich, die zum Gelingen des Vereinsjahres beigetragen haben, namentlich:

- den Schweizer Wanderwegen für ihre wertvolle Unterstützung als Dachverband sowie ihren nationalen Partnern,
- dem kantonalen Bau- und Raumentwicklungsdepartement für das Verständnis unseren Anliegen gegenüber, dem kantonalen Amt für Raumentwicklung und Verkehr für die Aufnahme der Richtplanerneuerung sowie den kantonalen Fachstellen für Langsamverkehr einerseits und für Fuss- und Wanderwege anderseits für die gute Zusammenarbeit,
- den Tourismusorganisationen und Transportunternehmungen sowie all unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung,
- den Wanderwegverantwortlichen und den Wanderleitenden gemäss dem Dank des Technischen Leiters bzw. des Wanderobmanns,
- und nicht zuletzt meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen für ihren engagierten Einsatz und Ihnen allen für das treue Mitwirken und Miterleben des Wanderns im Verein.

Urs Wallimann
Präsident



Standaktion mit Gästival Zentranschweiz an der LUGA



Neues Ehrenmitglied Hans Rychen

Jahresbericht 2014 des technischen Leiters

Im Frühjahr nahm ich meine alte und neue Tätigkeit im Vorstand als Nachfolger des verdienten Hans Rychen wieder auf. Die ersten Monate galten einer persönlichen Bestandesaufnahme, wozu ich alle Bezirksleiter besuchte. Die Aufgaben in den Gemeinden sind unterschiedlich organisiert. Je nach Arbeitsumfang sind verschiedene Erfahrungen da. Mein Ziel ist, die verschiedenen Arbeitstechniken und Erfahrungen zusammenzubringen.

Erneuerung der Richtplanung und Routenplanung für das Wanderwegnetz

Die Bezirksleitertagung im Februar war ganz auf das Hauptziel der Erneuerung des kantonalen Wanderwegnetz-Richtplans ausgerichtet. Harald Woermann orientierte aus der Sicht des kantonalen Amtes für Raumentwicklung und Verkehr über Stand und Vorgehen im Richtplanverfahren. Niklaus Trottmann führte aus Sicht der Schweizer Wanderwege in die „Grundlagen der Routenplanung“ ein, eine wichtige Voraussetzung, das Wanderwegnetz neu behörden-verbindlich zu verankern. Vom kantonalen Bau- und Raumplanungsdepartement wurde als Fachmann Felix Kromer, Kromer Mobility, beauftragt, den Richtplanungsprozess und die Routenplanung fachkundig zu begleiten. Er zeigte die Möglichkeiten und Vorgehensweise auf, die Routenplanung mit Hilfe des in andern Kantonen angewandten EDV-Programms „go walk“ durchzuführen.

Nachdem in den Vorjahren bereits eine Bestandsaufnahme des aktuellen Wanderwegnetzes und ein Anhörungsverfahren zur Erneuerung des Wanderwegnetz-Richtplans 1995 durchgeführt worden waren, wurde nun mit professioneller Hilfe von Kromer Mobility die systematische Routenplanung angegangen. Eine Route ist eine auf dem Wanderwegnetz verlaufende Verbindung, welche in der Regel an einer Haltestelle des öffentlichen Verkehrs beginnt und endet. Die bisherigen Routen wurden nach dieser Vorgabe und den Qualitätszielen Wanderwege Schweiz überprüft, insbesondere auch darauf, den Hartbelagsanteil wesentlich zu vermindern. Für diese Arbeiten wurden in allen Gemeinden Arbeitsgruppen aus Vertretern des Gemeinderates, der Gemeindeverwaltung, dem zuständigen Bezirksleiter und einer Vertretung der OWW gebildet. Die Gemeindegruppen arbeiteten je an zwei bis drei Sitzungstagen mit Felix Kromer und dem kantonalen Fachstellenleiter Ernst Della Torre auf der Grundlage des aktualisierten Wanderwegnetzes 2011/13 die künftigen Routen aus. Anschliessend wurden die gemeindeübergreifenden Routen im Vorstand der OWW, wo alle Gemeinden vertreten sind, zusammen mit Felix Kromer aufeinander abgestimmt. In einem weiteren Schritt wurden die Routen durch die Bezirksleiter nochmals auf den Hartbelagsanteil überprüft. Diese Arbeiten wurden im November beendet. Eine Kerngruppe gliederte zum Schluss den neuen Routenplan mit dem bisherigen Wanderwegnetz ab und bezeichnete dabei erhaltenswerte Reserveverbindungen. Über die Planungsgrundlage wird nun vom Kanton das öffentliche Auflageverfahren durchgeführt und anschliessend der künftige Wanderwegnetz-Richtplan erlassen.

Wegebau und Unterhalt in den Gemeinden

Im November versammelten sich die Bezirksleiter zum Herbsttreffen mit Erfahrungsaustausch, Rückblick und Ausblick über die umfangreichen Infrastrukturleistungen. Dieser Sommer hat den Namen fast nicht verdient, denn das regnerische Wetter verwandelte manchen schönen Wanderweg in einen Schlammfahrad. Es verunmöglichte auch viele Unterhaltsarbeiten, weil Freiwillige nur für ein beschränktes Zeitfenster zur Verfügung standen. Auch Markierungsarbeiten konnten wegen des nassen Wetters nicht erledigt werden. Trotz dieser Einschränkungen wurden umfangreiche Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Engelberg hatte grossen ausserordentlichen Unterhaltsaufwand und musste wegen Steinschlag einzelne Wanderwege sperren und umleiten. In Sachseln konnte eine neue Hängebrücke über den Sigetsbach errichtet werden. In Lungern wurden wegen der Aufhebung von Bahnübergängen neue Wanderwegführungen im Chapf unterhalb Kaiserstuhl und auf dem Chäppeli notwendig. Beides sind Teilstücke des Jakobswegs. Das sind nur einige Beispiele der vielfältigen in den Gemeinden geleisteten Arbeiten.

Die Qualitätsprüfung wurde dieses Jahr durch Niklaus Trottmann, Fachverantwortlicher Infrastruktur der Schweizer Wanderwege für die Zentralschweiz, auf der nationalen Route Flüeli Ranft – Sachseln – Giswil (Nr. 2 Tans Swiss Trail und Nr. 4 ViaJacobi) zusammen mit dem technischen Leiter und dem Bezirksleiter Sachseln in Begleitung des Präsidenten durchgeführt. Die Routenführung und der Unterhalt der Infrastruktur waren in gutem Zustand. Bei der Markierung sind, sobald der neue Richtplan vorliegt, Anpassungen vorzunehmen.

Die Fachtagung der Schweizer Wanderwege und des ASTRA wurde vom Technischen Leiter und Präsidenten besucht. Sobald die Wanderwegnetz-Richtplanung abgeschlossen ist, soll sie in der Fachapplikation MISTRA Langsamverkehr, an welcher Obwalden als Pilotkanton teilnimmt, zur Verfügung stehen.

Aufträge für Dritte

Im Auftrag des Kantons haben die OWW die Signalisation der hindernisfreien Routen (Sarnersee Uferweg, Wichelsee Weg und Engelberger Rundweg), welche zum grössten Teil auf Waderwegen verlaufen, für SchweizMobil übernommen. Die Planung wurde von Hans Rychen geleitet, die Signalisation vor Ort im Frühjahr zusammen mit den zuständigen Bezirksleitern ausgeführt. Auf Anfrage des Kantons wurde die Signalisation der Mountainbike Route 291 O-Tour-West zuhanden von SchweizMobil zusammen mit der kantonalen Fachstelle für Fuss und Wanderwege durch den Technischen Leiter mitgeplant. Die Ausführung ist gemeinsam ab April 2015 vorgesehen.

Danke

Ein erster Dank geht an die Gotten und Göttis der Wanderwege. Mit ihrem freiwilligen Einsatz helfen sie den Zustand der Wanderwege zu prüfen und kleinere Mängel vor Ort zu beseitigen.

Auch danke ich den Forstdiensten, der Job-vision Obwalden-Nidwalden und den Zivilschutzorganisationen für ihren professionellen Einsatz sowie den Vereinen, Firmen und Lehrlingsgruppen und Schulabgängern für den grossartigen Freiwilligeneinsatz zugunsten der Wanderwege.

Mein verbindlicher Dank gilt den Gemeindebehörden und –verwaltungen und allen voran den Bezirksleitern für ihren unermüdlichen Einsatz. Sie sind die Hauptträger von Bau, Unterhalt und Signalisation der Wanderweginfrastruktur. Herzlichen Dank für die geleisteten und zukünftigen Arbeiten.

Roland Burch
Technischer Leiter



Jahresbericht 2014 des Wanderobmanns

Rückblick

Sicher sind Sie, liebe Wanderfrauen und Wandermänner, nach dem ungewöhnlichen Sommer 2014 im Besitz einer tollen Regenbekleidung und von wasserfesten Schuhen!
Ja das Wetter, besser gesagt, der nasse Sommer: Sechs Wanderungen mussten ganz abgesagt werden und sieben wurden mit immerhin drei bis fünf "Wasserratten" bei sehr schlechtem Wetter durchgeführt.

Total 690 Wanderfreunde haben an den 36 durchgeführten Wanderungen teilgenommen. Die GV-Wanderung in Alpnach, mit dem Besuch der neuen Heizzentrale der Korporation Alpnach, war ein sehr erfolgreicher Start mit nahezu 100 Teilnehmenden. Nebst den Wanderungen in den Kernserbergen und den Grenzwanderungen zwischen Nidwalden, Luzern, Bern und Obwalden erfreut man sich immer mehr auch bei den Schneeschuhwanderungen. Die Abschlusswanderung in Engelberg, mit Mittagessen beim Golfplatz, beendete die Sommerwandersaison. Wenn es bei Wanderungen "Cheli und Äplermagronen" gibt, so wie beim Arvihüttli, und das bei schönster Aussicht auf das Sarneraatal hinunter, dann vergisst man schnell den Alltag und die Zeit.

An der 2-Tageswanderung wurde die letzte Etappe des Vier-Quellen-Weges im Gotthardmassiv, vom Obergoms zum Rhonegletscher begangen. Grundsätzlich werden wir auch weiterhin 2-Tageswanderungen anbieten. Denn das Hüttenleben bringt nicht nur Hüttenromantik, sondern ist auch ein kameradschaftlicher Höhepunkt, stellt aber die Leitung vor erhöhte organisatorische Herausforderungen.

Das Wanderjahr 2014 kann trotz der zweitweisen Wetterunbill positiv abgeschlossen werden. Wir wurden von unliebsamen Vorkommnissen verschont und der Herbst lockte mit besten Wanderbedingungen zum versöhnlichen Abschluss viele Wandernde über die Nebelzone.

Wanderleiter-Team

Als Wanderobmann darf ich auf kompetente und ideenreiche Wanderleitende zählen. Ihre Kreativität kennt keine Grenzen. Sie finden immer wieder neue, paradiesische Plätzchen in unserer herrlichen Natur.

Hans und Margrit Rychen, Sepp Krummenacher und Sepp Gasser haben ihre erfolgreiche Zeit als Wanderleiterin und Wanderleiter in dieser Saison 2014 abgeschlossen. All die vielen Jahre haben Sie mit ihrem grossen Können und Wissen hunderten von Wandernden viel Freude bereitet. Herzlichen Dank und weiterhin Gesundheit und viele schöne Stunden, auch bei etwas gemüthlicherem Tempo, in der freien Natur.

Urban Ming hat dieses Jahr den Wanderleiterkurs esa (Erwachsenensport Schweiz) mit Erfolg bestanden; herzliche Gratulation! Das „esa-Gütesiegel“, welches die Schweizer Wanderwege im letzten Jahr eingeführt haben, haben in einem Ergänzungskurs auch Gregor Jakober, Hans von Rotz, Peter Rohrer und Urs Wallimann erworben. Neu wird uns im 2015 Erwin Müller als Wanderleiter unterstützen. Erwin Müller wird nicht nur kompetent ans Ziel führen, er weiss sehr viel über Vergangenes zu erzählen. Wie Walti Wallimann und Christoph Bissig wird er die Wanderleiterausbildung esa 2015 abschliessen.

Herzlichen Dank der Wanderleiterin und allen Wanderleitern für die tolle Zusammenarbeit und ihr kompetentes und grosses freiwilliges Engagement zugunsten des Vereins Obwaldner Wanderwege und der vielen begeisterten Gäste.

Wanderbroschüren

Die Wanderbroschüre 2015 wird termingerecht auf die GV erscheinen. Es ist eine Jubiläumsausgabe und die Auflage wird nochmals erhöht. Spontan haben uns die Inserenten wieder unterstützt. Als Dank kehren wir, und sicher auch Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, bei den Inserenten ein.

Interessante Unterlagen werden auch jedes Jahr von den Schweizer Wanderwegen herausgegeben. Sie können diese Unterlagen an der GV oder via die Wanderleitenden beziehen. Wertvolle Tipps erscheinen im neu gestalteten Magazin „wandern.ch“ oder orientieren Sie sich über Aktuelles und Beständiges hin und wieder auf der informativen Webseite www.wandern.ch.

Ausblick

Das Jubiläumsjahr 2015 bringt auch jubiläumswürdige Wanderungen. Als Höhepunkt werden wir eine der legendären Radiowanderungen wieder aufleben lassen und dazu die Initianten ehren. 2015 beginnt die Saison am 10. Januar und endet am 27. Dezember, natürlich mit einer Schneeschuhwanderung. Die Sommersaison startet mit einer Sternwanderung ab Sarnen, Kerns und Sachseln zur Jubiläumsgeneralversammlung im Flüeli und endet mit der Radiowanderung am 11. Oktober. Die im 2014 witterungsbedingt abgesagten Wanderungen werden 2015 nochmals angeboten.

Sämtliche geführten Wanderungen stehen allen Personen offen, ob Mitglied oder Nichtmitglied der Obwaldner Wanderwege. Mitglieder ermuntere ich wieder, Freunde und Bekannte **mitzunehmen**, geteilte Freude ist doppelte Freude.

Ihre geschätzten Anregungen und Vorschläge werden die Wanderleiter am Ausbildungstag im Frühling besprechen und wenn immer möglich umsetzen. Der Ausbildungskurs ist dem Thema Flora gewidmet. Das Gelernte werden wir gerne weitergeben. Wir helfen Ihnen nicht beim Pflücken, nur beim Betrachten!

Liebe Wanderinnen und Wanderer, möchten Sie wissen wo der Fachshubel, der Zahm Geissberg oder das Sandloch ist, oder wo die ersten Bartgeier ihre Fluggversuche im Kanton Obwalden unternehmen? Dann zücken Sie die Agenda und schreiben Ihre bevorzugten Genusswanderungen der Obwaldner Wanderwege ein. Ab dem Treffpunkt sind Sie unsere geschätzten Gäste. Unsere sehr kompetenten und bestens ausgebildeten Wanderleiter führen Sie gerne wieder mit viel Engagement in die herrliche Natur.

Peter Rohrer
Wanderobmann



Erfolgsrechnung 2014

ERTRAG	Rechnung 2013 Fr.	Budget 2014 Fr.	Rechnung 2014 Fr.	Budget 2015 Fr.
Beiträge Mitglieder und Tourismusorganisationen	16'960.00	18'500.00	18'600.00	<i>18'800.00</i>
Beiträge Gönner, Spenden und Zinserträge	4'313.45	4'200.00	15'900.70	<i>5'500.00</i>
Unterstützungsbeitrag Schweizer Wanderwege	27'000.80	21'000.00	25'480.70	<i>20'000.00</i>
Leistungsaufträge Infrastruktur Kanton/Gemeinden	6'266.75	6'000.00	20'481.85	<i>10'000.00</i>
Ertrag Wanderangebote und -produkte	8'340.00	7'800.00	6'660.00	<i>6'500.00</i>
Handelsertrag und Verkauf Magazin „wandern.ch“	4'830.00	5'700.00	4'836.00	<i>5'400.00</i>
Total betrieblicher Ertrag	67'711.00	63'200.00	91'959.25	<i>66'200.00</i>
AUFWAND				
Planung/Infrastruktur Kanton/Gemeinden>Jub'preis	1'833.55	16'900.00	23'521.35	<i>31'900.00</i>
Aus-/Weiterbildung Bezirksleiter>Jub' Helferanlass	4'415.00	4'000.00	4'121.80	<i>13'000.00</i>
Wanderangebote OWW >Gästival/ Radiowanderung	5'640.00	6'000.00	5'714.10	<i>16'000.00</i>
Aus-/Weiterbildung Wanderleiter	4'148.10	5'000.00	3'599.00	<i>5'000.00</i>
Wanderprodukte (Wanderbroschüre, Karten usw.)	8'213.40	8'500.00	8'483.40	<i>8'500.00</i>
Handelsaufwand und Einkauf Magazin „wandern.ch“	5'330.00	6'700.00	5'590.00	<i>6'900.00</i>
Öffentlichkeitsarbeit: Website, Werbung, Anlässe	4'939.90	5'000.00	1'834.95	<i>4'500.00</i>
Vereins- und Verbandsbeiträge	2'522.00	3'000.00	1'622.00	<i>2'000.00</i>
Vereinsführung (>Jub'GV und Vorstand)	13'686.00	13'500.00	14'858.45	<i>27'500.00</i>
Geschäftsstelle, Spesen und Ehrenkosten,	4'599.10	7'000.00	6'635.90	<i>7'500.00</i>
Verwaltungs- und Finanzaufwand>Jub'drucksachen	2'053.80	2'850.00	2'083.00	<i>6'650.00</i>
Total betrieblicher Aufwand	57'380.85	78'450.00	78'064.25	<i>129'450.00</i>
Zuweisung 2014 an Fonds für Wanderwege	10'000.00		10'000.00	
Entnahme 2015 aus Jubiläumsfonds				<i>20'000.00</i>
Entnahme 2015 aus Fonds für Wanderwege				<i>10'000.00</i>
Jahresgewinn I-verlust	+330.15	-15'250.00	+3'895.00	<i>-33'250.00</i>

Bilanz am 31. Dezember 2014

AKTIVEN

	Fr.	Fr.
Flüssige Mittel (Kasse, Post, Bank)	101'351.11	0.00
Wertschriften (bis 12 Monate)	0.00	0.00
Forderungen (Debitoren, VST)	7'081.50	49'500.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	
Anlagevermögen (1 Jahr und länger)	40'200.00	99'132.61
Total Aktiven	148'632.61	148'632.61

PASSIVEN

Kreditoren	
Passive Rechnungsabgrenzungen	
Fonds für Projekte (Wanderbuch, Wanderwege, 60-Jahrjubiläum)	
Eigenkapital 1.1.2014	95'237.61
Reingewinn 2014	<u>+ 3'895.00</u>
Total Passiven	

Sarnen, 4. Februar 2015

Die Kassierin: Christa Schmitter

Bericht der Rechnungsrevisoren an die Generalversammlung der „Obwaldner Wanderwege“

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz- und Erfolgsrechnung) des Vereins „Obwaldner Wanderwege“ für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2014 zu genehmigen.

Sarnen/Hergiswil, 20. Februar 2015

Die Rechnungsrevisoren:

 
Ruedi Kuster Klaus Egger

Auszug aus dem Tätigkeitsprogramm 2015

Bereich	Ziele/Aufgaben/Projekte	Anlässe 2015
Infrastruktur		
<i>Planung und Signalisation</i>	Der Wanderwegnetz-Richtplan ist gestützt auf die Routenplanung überarbeitet und das Auflageverfahren durchgeführt.	
<i>Wegebau und Unterhalt</i>	Die Arbeit der Bezirksleiter ist koordiniert und im Sinne der Qualitätsförderung und als Weiterbildung unterstützt. Jahresmotto: „Entwässerungen und Querabschläge sind gesäubert“.	Bezirksleitertagung 28. Februar und Bezirksleitertreffen 4. November
<i>Jubiläumspreis OWW</i>	Vorbildlich Instand gestellte Wanderwege werden mit dem Jubiläumspreis OWW 2015 ausgezeichnet	Preisverleihung am Helferanlass 20. November
Wandern		
<i>Wanderungen</i>	Ein vielseitiges und abwechslungsreiches Sommer- und Winterangebot spricht die Mitglieder und touristischen Gäste in unterschiedlichen Anforderungsstufen an. Aus dem Wanderprogramm: <ul style="list-style-type: none"> • Wanderung auf beiden Seiten des Grossen Melchtals • Rund um den Mueterschwandenberg • Wanderung durchs mystische Kleine Melchaatobel • Auf dem alten Brünig-Handelsweg • Schweizer Wandernacht: Um den Sarnersee • Gästivalwanderung auf dem Waldstätterweg • Jubiläumswanderung 200 Jahre Engelberg bei Obwalden • Wanderung im Einzugsgebiet der Kleinen Schliere • Zwei-Tageswanderung Engelberg - Flüelen • Zwei-Tageswanderung Melchtal aus Vogelperspektive • Auf dem Weg der „Sarner Post-Bräntä“ • Zum Saisonschluss Radiowanderung „wiä friäner“ • Schneeschuhwanderungen 	36 geführte Wanderungen siehe Wanderbroschüre oder www.wandern.ch <ul style="list-style-type: none"> • 29. April • 13. Mai • 31. Mai • 24. Juni • 4. Juli • 12. Juli • 1. August • 5. August • 19./20. August • 5./6. September • 20. September • 11. Oktober • Winter 2015/16
<i>Ausbildung</i>	Aus- und Weiterbildung: OWW Pflanzenkunde sowie SWW Aus- und Fortbildungskurse	Wanderleiterkurs 28. März
Marketing, Kommunikation und Kooperation		
	Das Jubiläumsjahr 60 Jahre OWW steht im Zeichen wirksamer Öffentlichkeitsarbeit, namentlich : <ul style="list-style-type: none"> • Jubiläums-Generalversammlung • Gästivalwanderung zusammen mit den Nidwaldner Wanderwegen • Radiowanderung zusammen mit der SRG Obwalden 	
Führung/ Organisation		
	Eine Statutenrevision als Grundlage für die Zusammenarbeit mit benachbarten Fachorganisationen ist vollzogen	

OBWALDNER WANDERWEGE 60 JAHRE „GUT UNTERWEGS“

***Wanderer, nur deine Spuren sind der Weg, und weiter nichts;
Wanderer, es gibt den Weg nicht,
er entsteht, wenn man ihn geht.
Erst im Gehen entsteht der Weg
und wendet man den Blick zurück,
so sieht man auf den Pfad,
den niemals erneut man je betritt.***

Antonio Machado, 1875-1939

Den Weg des Wanderers sind viele vor uns gegangen. Sie haben den Weg vorbereitet, den wir heute gehen. Es sind viele Wege. Beim Jubiläum 60 Jahre mit den Obwaldner Wanderwegen „gut unterwegs“ lohnt sich ein Blick zurück. Wenn wir auch diesen Pfad nicht ein zweites Mal begehen können, so erinnern wir uns doch an die Wege und verdienstvollen Leistungen unserer wagemutigen Vorgänger.

Aus den Anfängen des Tourismus und Wanderns in Obwalden

Tourismus und Wandern gehören in unserem landschaftsprächtigen und kulturträchtigen Kanton wie Zwillinge zusammen. Im gesellschaftlichen Wandel wurde Wandern seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis heute in breiten Bevölkerungsschichten immer populärer. Wandern war und ist ein Ausdruck einer natürlichen Lebensform in einer immer mehr technisierten oder heute gar virtuellen Welt.

Gelangten ab Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Postkutschenweg zunächst eher privilegierte Besucher in die Talschaft Engelberg und ins Sarneraatal, vergrösserte sich der Zustrom Reisender mit der Erschliessung durch bessere Strassen und vor allem die Brünigbahn ab 1888, die Eroberung des Pilatus mit der Pilatusbahn 1889 oder die Stansstad-Engelbergbahn ab 1898. Von Anfang an waren die Kur- und Verschönerungsvereine bestrebt, den fremden Gästen einen Aufenthalt im Ort so angenehm wie möglich zu gestalten. Dazu gehörte die „Verbesserung bestehender Wege und Spaziergänge, die Neuerstellung von Wegen sowie von Alleen und Wegweisern. Karl Eichhorn, einer der ersten touristischen Reiseberichterstatter, machte 1897 mit seinen „Wander-Skizzen aus Ob- und Nidwalden“ für die „Engelberg- und die Brünig-Route“ unsere Region breiter bekannt.

Ein erster kantonaler Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Obwalden entstand 1908. Er errichtete im Bahnhofbuffet Sarnen ein „kantonales Verkehrsbureau“. Seine erste Aufgabe bestand in der Herausgabe eines ersten eigenen „Führers durch Obwalden“, der ab 1912 bis in die 1920er Jahre erschien. Verfasst wurde er vom Sarner Arzt Julian Stockmann (1861-1946) unter dem Pseudonym Hilarius Frohgemuth. In Jugendstilart schwärmte er: *„Du bedarfst den Reiz des Heimlichen, des Unberührten; eine bescheidene, aber umso rührendere, umso Sehnsucht weckende Natur! Es ist zum Glück noch ein*



Eden übrig, voll Grün und Frische, gross genug, um ferne drin zu schweifen, ein Land der blumigen Matten, der ernsten Wälder, der lachenden Seen, der weiten Hochtriften, der Gipfel mit dem Ausblick auf die schönste Gebrigsgruppe der Alpen. Und dieses Land heisst Obwalden.“

Im Melchtal bestand schon seit 1898 ein Kurverein, der sich der „Pflege und Überwachung der bestehenden, Eröffnung von neuen Anlagen, Spazierwegen, Aussichtspunkten, Wegmarkierungen usw....“ annahm. Die Generalversammlung 1923 beschloss: „Eine grössere Orientierungstafel wird am Schützenhaus platziert, Namentafeln mögen für Alphütten zur Orientierung beschafft, schon bestehende Wegweiser sollen repariert, schon bestehende Wege und Bänke ausgebessert werden.“ Der Vorstand der Obwaldner Wanderwege liess die prächtige Orientierungstafel 2011 aufrischen. Sie enthält eine leicht verständliche Zeichengebung, eine Vorläuferin der heutigen Wanderwegweisung. Ab 1928 wurden vom Kur- und Verschönerungsverein Melchtal Schulbuben zur Hilfeleistung bei der Instandstellung und Markierung von Wanderwegen beigezogen, darunter ein junger Albert Rohrer. Im Auftrag der Hoteliers begleitete er auch Kurgäste als Lastenträger auf Wanderungen.



Der Verlag von Eugen Haag in Luzern gab in den 1920-er Jahren ausgezeichnete Exkursionskarten heraus, in denen erstmals flächendeckend für Obwalden Wanderrouten dargestellt worden sind: Eine für das Brüniggebiet im Massstab 1:50'000, samt Anleitung zum Kartenlesen und Verhaltensregeln an den Bergsteiger. Sie umfasste das Gebiet von Lungern – Hasliberg – Melchtal – Frutt und Engelberg. Eine weitere im Massstab 1:25'000 für das Pilatusgebiet mit Alpnach. In diesen Karten war das Wanderwegnetz im Kanton schon vorgezeichnet mit „Wegen für jedermann“, „Pfadern für geübtere, gangsichere Touristen“ sowie „schwierigen Routen nur für ortskundige Touristen“. Offenbar wurden die Touristen damals „gangsicherer“ eingeschätzt. Finden wir doch darin bereits den Gratweg vom Storeggpass über den Charren zur Gräfimatt oder jener über den Arnigrat als „Wege für jedermann“.

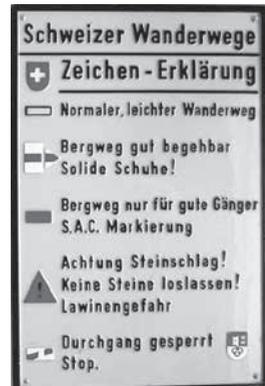


Um 1935: Bewegung im Mittelland. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege wird gegründet. Nach den Vorläufern der Kur- und Verkehrsvereine im Alpen- und Voralpengebiet entstand auch Bewegung im Mittelland. Die immer hektischere Arbeitswelt, das enge Zusammenleben in Städten und die darauf zurückgeführten seelischen und körperlichen Beschwerden gaben dem gesunden, ausgleichenden Wandern Auftrieb. Doch der rasante Aufschwung des motorisierten Verkehrs verdrängte alsbald den Wanderer von der Strasse. Die Losung dagegen hiess: „Dem Auto die Strasse, dem Wanderer die stillen Wege.“ Erste kantonale Arbeitsgemeinschaften für Wanderwege entstanden in Zürich, Schaffhausen, im Aargau und im Jura. 1934 schlossen sich diese Vereine und weitere touristische Organisationen zur Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) zusammen. Das erste Ziel war, dem

grossen Fremdenstrom im Gebirge wie den Wandernden von Dorf zu Dorf eine einheitliche, durchgehende Markierung zu schaffen. Sie sollte *„dem Wanderer während eines halben oder ganzen Tages das beruhigende Gefühl geben, auf erlaubten Wegen zu wandeln und sich weder in ausgedehnten Wiesengeländen noch in Wäldern zu verirren.“* Der einfarbige gelbe Wegweiser wurde geboren. Er trat einen langen Siegeszug als Markenzeichen für das Wandern durch die ganze Schweiz an. Die eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission unterstützte die Bewegung: *„denn die Erhaltung und allfällige Schaffung geeigneter Wanderwege ermöglicht durch den Genuss der landschaftlichen Schönheiten die Pflege des Heimatgefühls...“*.

Ab 1945: Die Wanderbewegung erreicht das Sarneraatal. Der Kanton tritt der SAW bei.

Der Anstoss, die gemeinnützige Bewegung auch im Kanton Obwalden öffentlich zu unterstützen, kam von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege. Sie respektierte, dass in jedem Kanton auf verschiedene Art eine Organisation getroffen werden konnte, legte aber Wert auf eine kantonsintern koordinierte Leitung bei der Festlegung eines planmässigen Routennetzes. Der Regierungsrat erkannte, dass *„die einheitliche und gleichmässige Markierung der Wege im Interesse des Fremdenverkehrs liege. Wenn auch infolge des Krieges die Durchführung der Markierung noch nicht erfolgen dürfe, so erscheine es doch zweckmässig, bereits alle Vorbereitungsmassnahmen zu treffen“*. Er beschloss deshalb am 27. Juli 1944: *„Der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege wird von behördlicher Seite die volle moralische Unterstützung gewährt.“*



Am 29. März 1945 lud das Baudepartement, vertreten durch Kantonsingenieur Otto Wallimann, die Einwohnergemeindepräsidenten sowie die Verkehrsvereine zu einem Orientierungsvortrag von Jakob J. Ess, dem Mitbegründer und Geschäftsführer der SAW, ein mit den Themen: Zweck der Vereinigung, die Schaffung, den Ausbau, die Markierung, den Unterhalt und die Bekanntgabe von Wanderwegen. Die Regierung hatte der Vereinigung ihre moralische Unterstützung zugesagt. *„Da den Wanderwegen nach dem Kriege sicher vermehrte Bedeutung zukomme und der Fremdenverkehr dadurch gefördert werden könne, liege es im Interesse der Gemeinden und deren Verkehrsvereine, Näheres über diese Organisation zu vernehmen.“* Die Orientierungen fanden am 7. April in Engelberg und am 8. April in Sarnen statt. Postwendend erklärte der Regierungsrat mit Beschluss vom 12. April 1945 den Beitritt des Kantons Obwalden zur Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft.

Die Aktivitäten des kantonalen Verkehrsvereins waren bei Kriegsausbruch bis auf den Unterhalt des Verkehrsbureaus, inzwischen bei der Gewerbebank gegenüber dem Bahnhof in Sarnen untergebracht, praktisch zum Erliegen gekommen. Die schwindenden Subventionen des Kantons und der Gemeinden sowie die markant zurückgegangene Mitgliederzahl an Hotels und Gaststätten reichten nicht als finanzielle Grundlage. Der Bericht einer von der Regierung eingesetzten Kommission kam schon 1942 zum Schluss, einen neuen kantonalen Verein zu gründen und beantragte dem Regierungsrat, dafür die Initiative zu ergreifen, was dann aber dauerte.



Ältere Wegweiser, die bis heute überlebt haben ...

1946 beteiligt sich der Kanton „für den noch nicht existierenden kantonalen Verkehrsverein“ an der Markierung der ersten schweizerischen Alpenpassroute Nr. 3 vom Surenenpass über Engelberg zum Jochpass. Am 14. Februar 1947 nahm der Regierungsrat eine Ermahnung der SAW zur Kenntnis, „dass die Zentralschweiz mit ihren organisatorischen und praktischen Arbeiten bezüglich der Markierung der Wanderwege stark im Rückstand sei.“ Die SAW anbot deshalb, Instruktionkurse durchzuführen. Der Regierungsrat beauftragte die Baudirektion, die Sache weiter zu verfolgen. Der Präsident der zuvor eingesetzten Kommission für die Gründung eines neuen kantonalen Verkehrsvereins, a. Regierungsrat Alois Rohrer, Sachseln, wurde ersucht, die Neugründung zu beschleunigen. „Sobald dieser Verein gegründet sei, könne diesem die Angelegenheit der Wanderwege zur Weiterverfolgung übertragen werden.“

Eine regionale Organisation war bereits 1945 gegründet worden, die Genossenschaft Höhenwanderungen Engelberg – Engstlenalp – Melchsee-Frutt – Hasliberg. Sie bezweckte, „die Höhenwanderwege in ihrem Gebiet für jedermann begehbar zu gestalten und vermehrten Ausflugsverkehr in diese Region zu locken.“ An der Generalversammlung von 1950 auf Melchsee-Frutt trat sie wegweisend dafür ein, das Wandergebiet Jochpass-Engstlenalp-Tannalp-Melchsee-Frutt wie bisher dem Wanderer zu reservieren und stellte sich einmütig gegen die Freigabe des Alpweges von Melchsee-Frutt nach Tannalp für den Autoverkehr.

Die SAW veranstalteten 1951 erstmals einen Kurs für Planung und Markierung der Wanderwege in Engelberg, an dem alle Gemeinden durch Delegierte vertreten waren. Noch war umstritten, ob man sich der Kantonalberner Methode anschliessen oder die einheitliche Schweizer Markierung übernehmen soll. Damals griff man in die immer noch ortsbezogenen Spazier- und Wanderwegmarkierungen der Fremdenkurorte und Hotels ein.

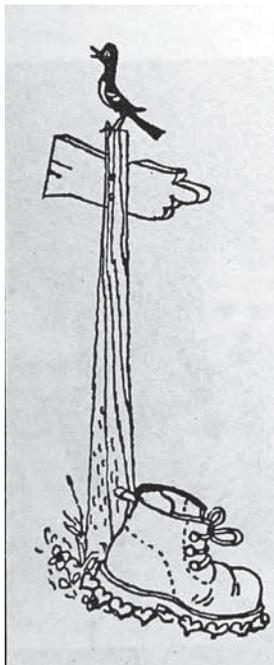
Geführte Wanderungen entstanden während des Zweiten Weltkriegs. Auf Weisung der Armee mussten sämtliche Wanderwegweiser entfernt werden, um einem einfallenden Gegner die Orientierung zu erschweren. Dank geführten Wanderungen mussten Ortsunkundige nicht auf ihr bevorzugtes Erholungsvergnügen verzichten. Wegen ihrer Beliebtheit wollte man die geführten Wanderungen auch später nicht mehr missen. Unter dem Motto „Alles ginge besser – wenn man mehr ginge“ luden im Sommer 1953 idealistische Wanderfreunde um den Initianten Dr. Ignaz Britschgi, Sarnen, sowie „Wanderführer“ und Lehrer Jost Marty, Kerns, zu einer ersten heimatkundlichen Wanderung zum idyllischen Gerzensee im Kernwald ein. Mit dieser geführten Wanderung machten sie auf die breite Wanderbewegung aufmerksam, welche gefördert durch die SAW schweizweit entstanden war. Deren Ziele sollten gemäss der Einladung im „Obwaldner

Volksfreund“ vom 6. Juni 1953 auch Obwalden in Bewegung bringen:

- „Durch Förderung der Verkehrstrennung die Unfallgefahr vermindern;
- den Touristen- und Fremdenverkehr zu heben und den guten Ruf der Schweiz als Reiseland zu erhalten;
- vor allem der Jugend das Wandern in der heimischen Landschaft zu erleichtern durch Wegmarkierungen, Herausgabe von Wanderkarten und Wanderbücher;
- durch vermehrtes Wandern die Kenntnis der Heimat fördern und damit die Heimatliebe zu wecken und zu stärken.“

Propagiert wurde im „Obwaldner Volksfreund“ auch eine Wanderung der Berner Wanderfreunde am 27. September 1953, die unter der Leitung ihres Präsidenten Otto Beyeler stand, dem späteren Präsidenten der SAW und Förderer der Höhenwanderung Brienzler Rothorn – Lungern-Schönbüel. Die Herbstwanderung führte von Sarnen über Kerns – St. Jakob – Rotzberg nach Stansstad. Der seit 1908 bestandene Verkehrsverein Obwalden wurde in dieser Zeit aufgelöst!

Am 20. Juni 1953 beschloss der Regierungsrat, das Anlegen von Wanderwegen weiter zu fördern: „Die Erstellung von Gemeinde- bzw. Kantons Grenzen übergreifenden Wanderwegmarkierungen wird zuhanden der Verkehrsvereine mit einem Kostenbeitrag von 20 Prozent unterstützt, nicht aber solche, die nur internen kurörtlichen Interessen dienen.“ An den Unterhalt der Wege gab es keine Beiträge.



1955: Gründung der Obwaldner Interessengemeinschaft für Wanderwege und erste Schritte

Nun war die Zeit reif, die Wanderbewegung auch im Kanton einzuführen. Sie wurde von drei Seiten unmittelbar angestossen: Die Baudirektion wollte einen einzigen Ansprechpartner für die Unterstützung durch den Kanton; die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission war der Vermittlung von Natur und Kultur durch die Wanderbewegung wohlgesinnt; und die Kur- und Verkehrsvereine erachteten nach den langwierigen Vorbereitungsarbeiten für eine erste „Unterwaldner Wanderkarte“ 1:50'000 (herausgegeben 1953 vom Verkehrsverein Kerns/Zentralschweiz), eine kantonale Koordination als sinnvoll. Kantonsingenieur Otto Wallimann und der damalige Planungschef der SAW, Otto Beyeler, konnten Jost Marty, der inzwischen auch Präsident des Verkehrsvereins Kerns war, für die „Aktivierung des Wandergedankens“ gewinnen. Der im Namen des Verkehrsvereins Kerns von ihm einberufenen und geleiteten vorbereitenden Sitzung vom 29. Januar 1955 im Sitzungszimmer des Bahnhofbuffets Sarnen war ein voller Erfolg beschieden. Er stellte diese unter das Motto:

„Das Wandern birgt der Dinge drei:
Erfahrung, Freude und Arznei.“

„Gut unterwegs“ mit unserer Wanderleiterin und unseren Wanderleitern



2010 mit Walti zum Guber



2010 mit Werni auf dem Arvi



2010 mit Margrith beim Lutersee



2011 mit Sepp Gasser um den einst tiefergelegten Lungerseesee



2011 mit Ruedi auf den Wandelen



2011 mit Sepp Krummenacher zum Chaltenbrunner Hochmoor



2011 mit Peter auf dem Bruder-Klausen-Weg



2011 mit Seffi über den Schwarzenberg



2012 mit Otti und den Kernser Wanderleitern im Brunnital



2012 mit Urban hinauf zum Lungerer Schild



2013 mit Hans und Margrith auf Seilbahnsafari in Engelberg



2013 mit den eidg. Parlamentariern zur Sakramentskapelle



2014 mit Dominik über den Hochstollen



2014 mit Bärli zum Arvihüttli



2014 mit Gregor am Ziel des Vier-Quellen-Wegs



2015 mit Christoph auf Ober Trüebsee

Alle Kur- und Verkehrsvereine bekräftigten ihre Unterstützung. Namens der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission und als Vertreter der Obwaldner Wanderfreunde beglückwünschte Dr. Ignaz Britschgi die Versammlung zu ihrem initiativen Vorgehen. Die Versammlung sprach sich einhellig für eine selbstständige Interessengemeinschaft anstelle eines Verbandes der Obwaldner Verkehrsvereine aus. Als Finanzquelle wurden Beiträge des Kantons zur Förderung der im öffentlichen Interesse liegenden Verkehrstrennung erwartet. Als Starthilfen boten sich ein Ovo-Schoggi-Verkauf und ein Beitrag aus dem Sport-Toto an. Man nahm in Aussicht, umgehend eine „Obwaldner Wanderwegmarke“ drucken zu lassen. An einer zweiten Sitzung vom 28. Februar 1955 wurde ein „in letzter Minute“ von Dr. Ignaz Britschgi erstellter Statutenentwurf beraten. Neben der Generalversammlung und dem Vorstand sollte als Vereinsorgan auch ein „Arbeitsausschuss“ eingesetzt werden. Und schon konnte an die Einladung zur Gründungsversammlung geschritten werden.

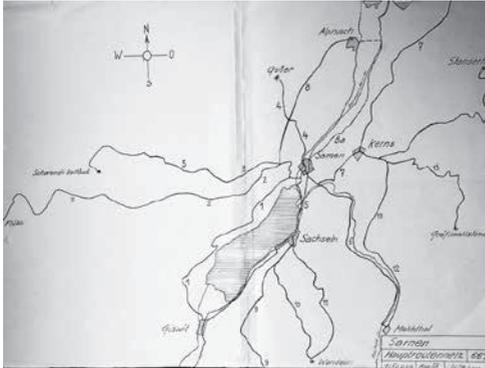
Sie fand am 29. März 1955 im Hotel Schlüssel in Sarnen mit Vertretern aller Kur- und Verkehrsvereine des Kantons statt. Diese gründeten den Verein unter dem Namen „Obwaldner Interessengemeinschaft für Wanderwege“ und er wurde zugleich eine Sektion der SAW. Laut den Gründerstatuten bezweckte er die Pflege und Förderung des Wandergedankens im Kanton Obwalden sowie die Entlastung der Hauptstrassen vom Fussgängerverkehr. Seine Aufgaben waren: die Obwaldner Verkehrsvereine bei der Schaffung, beim Ausbau und Unterhalt von Wanderwegen zu unterstützen, die Wanderwege nach einheitlichen Richtlinien zu markieren, die Wanderwege in der Presse, durch Wanderbücher und Wanderkarten zu propagieren sowie das Wandern durch geführte Wanderungen zu fördern.

Obwaldner Interessengemeinschaft für Wanderwege



Als Gründerpräsident wurde Jost Marty, Kerns, gewählt. Im ersten Vorstand wirkten Otto Abächerli, Aktuar, Sarnen, Albert Rohrer, Technischer Leiter, Sachseln, Paul Studer, Kassier, Flüeli, und Heini Zumstein, Beisitzer, Giswil, mit. Mit von der Partie waren an der Gründungsversammlung die weiteren Abgeordneten der örtlichen Verkehrsvereine: Otto Huwyler, Melchtal, Josef Blättler, Alpnach, Josef Imfeld, Giswil, Meinrad von Ah, Lungern, Norbert Cattani, Engelberg, und Adolf Pauli, Engelberg.

Die neu gegründete Interessengemeinschaft nutzte den Gründungsschwung und veranstaltete schon im April 1955 mit den SAW einen Instruktionkurs in Sarnen, für welchen Otto Beyeler als Kursleiter gewonnen werden konnte. Die Teilnehmenden aus allen Gemeinden wurden in die theoretischen und praktischen Grundlagen der Planung und Markierung von Wanderwegen eingeführt. Sogleich schritten die Gemeinden an die Arbeit und markierten nach den Ideen der SAW erste Routen, so von Sarnen übers Rüdli – Hohe Brücke nach Flüeli und von Kerns über Halten – Schwandi – Ächerli aufs Stanserhorn. 1956 folgten weitere Routen: Sarnen – Stalden – Schwendi-Kaltbad, Sarnen – Guber, Kerns – Schwandi – Gräfimatt – Arvirgrat sowie Sachseln – Stücklikreuz. Die Tourismusgemeinden Lungern, welche bereits von 1951-1955 eine vorbildliche Wanderwegplanung mit Wegweiserstandorten durchgeführt hatte, und Engelberg haben in dieser Zeit im Wesentlichen sämtliche Routen markiert und so wurde Jahr für Jahr das Wanderwegnetz nach einheitlichen Regeln der SAW erweitert.



Erster Routenplan vom April 1955

Sorgen bereiteten von Anfang an die finanziellen Mittel für Wanderwege. Im Januar 1957 wandte sich der Verein deshalb mit einer umfassenden „Eingabe betreffend Auf- und Ausbau des Wanderwegnetzes und zur Unterstützung der Ziele der Obwaldner Interessengemeinschaft für Wanderwege“ an den Regierungsrat. Er verwies insbesondere auf die vielgestaltige Bedeutung der Wanderbewegung für das Wohlbefinden und die Gesundheit der breiten Bevölkerung. Ein schöner Anfang eines Wanderwegnetzes sei gemacht, die Verkehrsvereine seien aber allein nicht in der Lage, die notwendigen Aufwendungen für den Ausbau und Unterhalt der Wanderwege beizubringen. Er ersuchte den Kanton um einen jährlichen Beitrag von Fr. 3'500.- für die vielseitigen Aufgaben. Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von Fr. 1500.-. Dank geschicktem Lobbying des Vorstandes bei allen Parteien sprach sich der Kantonsrat für einen höheren, jährlichen Beitrag von Fr. 2'500.- aus, der nach Bedarf auf Fr. 3000.- erhöht werden könne. Getreulich legte der Verein jährlich Rechenschaft über die zweckdienliche Verwendung der Beiträge ab. Der Kantonsratsbeschluss wurde in der Folge alle fünf Jahre erneuert, anerkanntermassen mit immer höheren Beiträgen. Die Wanderwege waren, wie der Kantonsrat bei der Behandlung des Beitragsgesuchs 1973 feststellte, zu einem Hauptträger in Sachen Fremdenverkehr und Werbung im Kanton Obwalden geworden.

1965: Unvergessliche Radiowanderungen und Einweihung des Sachsler Seewegs

Bereits konnten die Obwaldner Wanderwege auf ein erfolgreiches erstes Jahrzehnt zurückblicken, was in der Presse als hauptsächliches Verdienst des umsichtigen Präsidenten Jost Marty und des versierten technischen Leiters Albert Rohrer gewürdigt wurde. Seine Leistungen wurden ab 1963 mit der Berufung in die Technische Kommission und ab 1965 in den Vorstand der „Schweizer Wanderwege“ anerkannt. In den Gemeinden hatten unter dem Patronat der Verkehrsvereine viele Wanderfreunde an der Verwirklichung der Wegbauten und der Wegmarkierungen gearbeitet. Die Vereinigung galt als eine der aktivsten Sektionen der „Schweizer Wanderwege“. Und Albert Rohrer wirkte mit bezaubernden Lichtbildervorträgen weit über die Zentralschweiz hinaus als Botschafter für das herrliche Obwaldner Wandergebiet, was ihm den Namen „Obwaldner Wanderpapst“ einbrachte. An der Generalversammlung 1969 fand eine grössere Wachtablösung im Vorstand statt. Albert Rohrer wurde neuer Präsident, da Jost Marty seiner Berufung als Urner Schulinspektor folgte.

Schon 1961 begann Radio Beromünster mit der Erfolgsserie der „Radiowanderungen“, die über 40 Jahre anhalten sollte. Initiant und Moderator der zur besten Sendezeit 10 vor 12.00 Uhr am

Freitagmittag ausgestrahlten Sendung „Chum Bueb und lueg dis Ländli a“ war der Zuger Fridolin Stocker, Wanderpionier und damals Präsident der SAW. Als Mitinitiant von Anfang an dabei war Albert Rohrer. In den Folgejahren boomte die Wanderlust der „Rotsocken“ in der Natur. Albert Rohrer machte als Radiosprecher in blumigem Obwaldnerdialekt während 18 Jahren Wanderungen schmackhaft. Die Obwaldner Wanderungen waren besonders beliebt und legendär wegen der Verpflegung mit „Bratchäs oder Äplermagronen und Cheli“. Die erste Radiowanderung im Kanton führte im Sommer 1962 vom Pilatus übers Mittaggüpfli und zurück nach Alpnachstad, ein Gewaltmarsch.

Im Sommer 1965 war es, als der Sachsler Seeweg bis zum Zollhaus eingeweiht werden konnte, ebenso verbunden mit einer Radiowanderung. Dabei wurde beim Strandbad ein Kalksteinfindling



vom Hochstollen zum Gedenken an den Zuger Wandervater Fridolin Stocker (1898-1964), einem treuen Weggefährten der Obwaldner Wanderwege gesetzt. Kurz bevor er verstarb, hatte er seine letzte offizielle Radiowanderung von Melchsee-Frutt über das Abgschütz in Kleine Melchtal durchgeführt, an der rund tausend Personen teilnahmen. Der Höhenflug der Radiowanderungen hielt bis in die 1970er Jahre an. Inzwischen war seit 1967 Albert Rohrer Vorstandsmitglied der SAW und ab 1973 in der Programmkommission zuständig für das Ressort Radiowanderungen. Später gingen die Teilnehmerzahlen allmählich zurück. Schweizer Radio DRS 1 stellte dann die Wanderungen am Samstag vor den 07:00 Uhr Nachrichten in der Sendung „Guten Morgen“ vor. Im eigens eingerichteten Wandertelefon der SAW sowie über Teletext gab es ergänzende Auskünfte. Die letzte Radiowanderung, welche überhaupt am Radio DRS1 angesagt wurde, führte im Juli 2002 von der Frutt übers Älggi nach Stöckalp.

Auf die Sommersaison 1964 konnte im Selbstverlag eine neue Wanderkarte für Obwalden 1: 50'000 herausgegeben werden, die reissenden Absatz fand. Sie enthält die vollständigen und genauen Wanderwege und Skirouten. 1998 folgte die neunte und letzte Auflage, angereichert durch einen Beschrieb der beliebtesten Wanderrouten. Alle Karten sind vergriffen und harren einer modernen Neuausgabe.

1975: Wanderbücher erschliessen die schönsten Routen im Obwaldner Land

Mit dem ersten Obwaldner Wanderbuch ging ein jahrelang gehegter Wunsch in Erfüllung. Es erschien 1974 als Band 37 in der seit Anfang der 1950er Jahre begonnenen Schweizer Reihe Wanderbücher des Verlags Kümmerly + Frey. Die Wanderbücher sind nach den Wanderkarten und der einheitlichen Markierung das dritte Führungsmittel, um die Natur und Kultur des Landes zu erschauen und zu erleben. Beschrieben werden darin 78 Routen und ihre Umgebung von Albert Rohrer und Gewährsleuten der Verkehrsvereine und des Kantons, namentlich auch von Kantonsoberröster Leo Lienert. Bereits 1970 war Band 31, das Wanderbuch Engelberg, erschienen. Der Regierungsrat wollte seinen Kantonsbeitrag davon abhängig machen, dass die beiden Wanderbücher in eines vereinigt würden. Doch die geographische Lage Engelbergs brachte

es mit sich, dass die Engelberger nicht auf den alten Kantonsteil warten mochten. So erhielten der Verkehrsverein Engelberg sowie die Verkehrsvereine des Sameraataals je einen Beitrag von Fr. 5000.- zugesprochen.

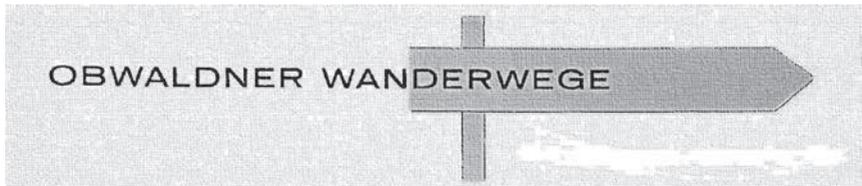
Ein Gedicht von Hedwig Egger-von Moos zielt einleitend das erste Obwaldner Wanderbuch:

Wandre ...

*Wandre uber Stock und Stei
ohni Sorg um Huis und Hei.
Wandre bis eim ds Härz uifgahd
jede Zipfel, jedi Naht.*

*Obwalde isch es Paradies
und das Besch, es gherd ys.
Wanderer, Wanderer freu di dra
muesch das Ländli gäre ha.*

*Bärg und Blueme, Wald und See
tuisig Wunder chamer gse.
Singid, juizid, liebi Lyt
i das Ländli gahmer hit.*



Schon konnten die „Obwaldner Wanderwege“ auf zwanzig Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Das Wanderwegnetz war anfangs der 1970er-Jahre Bestandteil der Regionalplanung geworden, eine erste Stufe des öffentlichen Schutzes.

Ein Ehrentag 1970 bedeutete die dritte Durchführung einer Delegiertenversammlung der SAW im Kanton Obwalden (nach der ersten 1960 auf dem Pilatus und der zweiten 1962 in Engelberg). Sie tagte am Samstag, 6. Juni, im Hotel Alpenhof in Lungern. Am Sonntag unternahmen die Teilnehmenden eine Wanderung auf Schönbüel um den neuen Höhenweg zu begutachten. Im Herbst führte die SAW den ersten Schweizerischen Gebirgswanderleiterkurs im Melchtal durch, tatkräftig unterstützt durch die „Obwaldner Wanderwege“ mit dem initiativen Kursleiter Albert Rohrer. Mit dabei war auch Hans Ming, Lungern, der die „Erfahrungen und Schwierigkeiten des Wanderleiters aufzeichnete“. Die Lehre daraus war: „Der Wanderleiter muss nicht nur gute Geographiekennntnisse haben, sondern er muss den Teilnehmern auch über Brauchtum und Bevölkerung Auskunft geben können. Nebst den Blumen- und Pflanzenkenntnissen sollte der Wanderleiter ein vorbildlicher Betreuer und Helfer sein“, wie der „Obwaldner Volksfreund“ resümierte. An der Jahresversammlung 1971 bezeichnete der Präsident das 15. Vereinsjahr 1970 als das bisher bewegteste in der Geschichte der Obwaldner Wanderwege. Eine Statutenrevision öffnete den Verein für Einzelmitglieder. Jost Marty, Otto Abächerli und Albert Rohrer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im zweiten Jahrzehnt entstanden mit dem linksufrigen Tannalpsee-Weg (Eröffnung im August 1969), mit dem Höhenweg Lungern-Schönbüel – Brienz Rothorn (Eröffnung im Juni 1970), mit dem Wanderweg Alpnachstad – Rotzloch – Stansstad (Eröffnung Juni 1974), mit der Anlage des Bergwegs Lungern-Schönbüel – Mörlialp (Eröffnung Juli 1974) sowie mit der Wiederherstellung des alten Brünigwegs Giswil – Kaiserstuhl (1975) bedeutende Weganlagen. Der Höhenweg Brienz Rothorn – Schönbüel im Besonderen war ein grenzüberschreitendes Gemeinschaftswerk beider Wanderwegorganisationen und Kantone von Bern und Obwalden, der SAW, der Gemeinden Brienz und Lungern, der Verkehrsvereine sowie der Bahnunternehmen. Unter der Leitung von Dr. Otto Beyeler, dem damaligen Präsidenten der SAW, erschloss sich ein weitgefächertes Wanderwegnetz rund um den Dreiländerberg Diese Vorzeigeobjekte kamen nur dank der besonderen finanziellen Unterstützung des Kantons, der SAW sowie von Sponsoren zustande. Von 1955 – 1980 wurden im Kanton für Wegebau, Wegunterhalt und Markierungen 1'088'000 Franken investiert, wie eine Zusammenstellung zum 25-Jahr-Jubiläum zeigt. Die Verkehrsvereine trugen Fr. 560'000.-, der Kanton 195'000.-, die Obwaldner Wanderwege Fr. 133'000.-, die Schweizer Wanderwege Fr. 62'000.- und Dritte mit Fr. 138'000.- bei.



Aufgrund seines ausserordentlichen Einsatzes auf kantonaler und schweizerischer Ebene wurde Albert Rohrer an der Jubiläumsversammlung 1980 „in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Wohl der Mitmenschen und Förderung des Fremdenverkehrs“ zum Ehrenpräsidenten der „Obwaldner Wanderwege“ ernannt. Gleichzeitig wurde eine offizielle Geschäftsstelle

geschaffen, die er fortan leitete. Der grosse Idealist, Pionier und Förderer wurde 1985 auch Ehrenmitglied der „Schweizer Wanderwege“.

1985: Fuss- und Wanderwege werden zur öffentlichen Aufgabe

1974 starteten weitsichtige Kreise aus dem stark bevölkerten und industrialisierten Mittelland eine Volksinitiative zur Förderung der Fuss- und Wanderwege. Die Wander- und Spazierwege ausserhalb des Siedlungsgebietes waren unter Druck geraten. Hauptursache dafür waren die zunehmende Asphaltierung der Naturwege und die vielfach damit zusammenhängende Öffnung für den allgemeinen Fahrverkehr. Bundesrat und Parlament nahmen das Anliegen in einem Gegenentwurf auf. Anstelle einer zentralistischen Bundeslösung bevorzugten sie – mit massgeblicher Unterstützung des Obwaldner Standesvertreters Dr. Jost Dillier - eine föderalistische Zuordnung der Hauptverantwortung an die Kantone. Mit einem überwältigendem Ja-Mehr von 77,6 % und einem Ständemehr von 22 zu 1 wurde Art. 37quater über die Fuss- und Wanderwege in die Bundesverfassung eingefügt (Art. 88 in der neuen Bundesverfassung). Die Obwaldner Bevölkerung stimmte am 18. Februar 1979 auf eindruckliche Art mit Zweidrittelmehrheit (5716 JA zu 2362 NEIN) zu. Die Ausführung der Grundsätze dauerte dann aber noch bis 1985, bis das Bundesgesetz über

die Fuss- und Wanderwege die Kantone verpflichtete, für die Anlage und Erhaltung der Wanderwegnetze zu sorgen und diese in Plänen festzulegen. In dieser Zeit leitete als Präsident von 1980 bis 1987 Josef von Flüe, Sarnen, die Geschicke des Vereins. Dank seiner Stellung als Kantonsrat konnte er vermittelnd auf eine sachgerechte Umsetzung der neuen öffentlichen Aufgabe einwirken.

Der Kantonsrat hat die Umsetzung in der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege vom 19. Oktober 1989 geregelt, welche am 1. Januar 1990 in Kraft trat. Danach ist der Kanton für den kantonalen Wanderwegnetz-

Richtplan zuständig. Die Anlage, der Unterhalt und die Kennzeichnung der in den behörden-verbindlichen Plänen bezeichneten Fuss- und Wanderwege wurden den Einwohnergemeinden übertragen. Anfänglich hatte der Kanton die Aufwendungen der Gemeinden für Anlage, Unterhalt und Kennzeichnung des Wanderwegnetzes mit Beiträgen von 60 Prozent der anrechenbaren Kosten unterstützt. Dies gab dem Ausbau eines zusammenhängenden Wanderwegnetzes in den Folgejahren einen markanten Aufschwung. Die Geschäftsstelle besorgte für den Kanton die Abrechnungen mit den Verkehrsvereinen und den Gemeinden.



Betrachtung eines Ausgangspunktes verschiedener Wanderrouten mit sauberer und korrekter Anordnung der Wegweiser. Erläuterungen durch den Kursleiter Roland Burch. Foto: Josef Reinhard

Kantonsbeiträge an Bau, Unterhalt und Markierung der Wanderwege 1990 bis 2001				
Jahr	Rechnungen der Gemeinden	Beitragsberechtigter Aufwendungen	Kantonsbeitrag 60 %, ab 1998 Pauschalbeitrag	Anteil der Gemeinde 40 %
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1990	200'255	192'662	115'597	77'065
1991	347'142	336'147	201'688	134'459
1992	317'480	297'566	178'540	119'026
1993	337'155	322'306	193'383	128'923
1994	289'259	262'746	157'648	105098
1995	292'647	280'411	168'247	112'165
1996	245'746	243'245	145'947	97'298
1997	201'842	191'384	114'830	76'554
1998	-	-	100'000	-
1999	-	-	80'000	-
2000	-	-	80'000	-
2001	-	-	80'000	-

Im Rahmen der Verzichtsplannung 1998 wurde das Beitragssystem gegenüber den Gemeinden pauschalisiert und der Gesamtbeitrag bei Fr. 80'000.- jährlich plafoniert mit der Begründung, das Hauptinteresse an den Wanderwegen liege bei den Gemeinden. Der Beitrag wurde im Verhältnis der Länge des Wanderwegnetzes in den Gemeinden aufgeteilt, damit fiel der jährlich Budget- und Abrechnungsaufwand weg. Mit dem Gesetz über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Finanzpaket) vom 20. September 2001 wurden die Kantonsbeiträge für Wanderwege an die Gemeinden aus Effizienzgründen (als Bagatellsubventionen) gestrichen und durch Aufgabenentlastungen der Gemeinden in andern Bereichen vom Kanton kostenneutral kompensiert. Seither sind die Gemeinden für die Infrastrukturausgaben für Wanderwege integral und allein zuständig. Die Obwaldner Wanderwege appellierten an die Gemeinden, ihre vollumfängliche Verantwortung im finanziell gleichen Masse weiterzuführen, wie vorher Kanton und Gemeinden gemeinsam. Dem Kanton verblieb der übrige Vollzug der Bundesgesetzgebung, namentlich die Gesetzgebung, die Planung und der Erlass des Wanderwegnetzes sowie die Koordination mit den raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden, des Kantons und des Bundes.

Die Obwaldner Kantonalbank feierte 1987 ihr hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass übernahm sie die Markierung des durchgängig erstellten „OKB-Höhenweges“ vom Brünig auf den Pilatus und liess zur Eröffnung an allen Ausgangspunkten touristische Orientierungstafeln mit den wichtigsten Routen des Wanderwegnetzes anbringen. 1988 hat die Schweizerische Landestopographie zum 150-jährigen Bestehen im Älgi den geographischen Mittelpunkt der Schweiz bestimmt. Die „Obwaldner Wanderwege“ wirkten an der Gestaltung mit und bezeichneten die verschiedenen Anmarschrouten. Unter Federführung des Landschaftsschutzverbandes Vierwaldstättersee entstand zum Jubiläum „700-Jahre Eidgenossenschaft“ 1991 der Waldstätterweg. Das Obwaldner Teilstück vom Rengpass über Alpnachstad zum Hinterberg konnte fristgerecht auf der vorbestandenem Weganlage in neuem Glanz erstellt werden.



1995: Neue Rolle der Obwaldner Wanderwege. Der Wanderwegnetz-Richtplan sichert über 1000 km Wanderwege im Kanton.

Wie bereits in der Bundesverfassung vorgezeichnet, kam den „Obwaldner Wanderwegen“ im neuen öffentlich-rechtlichen Rahmen weiterhin eine mitprägende Rolle zu. Der Regierungsrat anerkannte den Verein als kantonale Fachorganisation, welche seit 1988 unter dem Präsidium von Albert Imfeld, Alpnachstad, stand. In der Jubiläumsschrift zum 40. Geburtstag würdigte er die grossartigen Leistungen der bis anhin Verantwortlichen und zahlreichen Freiwilligen. Ihnen zollte er für den erreichten hohen Stand und Stellenwert des Wanderwegnetzes grosse Anerkennung. Dank gezielter Ausbildung im Infrastruktur- und Wanderbereich waren beste Voraussetzungen für den angesagten Wandel geschaffen. Von nun an galt es, den gesetzmässigen Vollzug der neuen

Kantons- und Gemeindeaufgaben mit dem erworbenen Erfahrungs- und Fachwissen tatkräftig zu unterstützen.

Mit der Vorbereitung des kantonalen Wanderwegnetz-Richtplans in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Baudepartement kam 1990 eine neue grosse Aufgabe auf die Obwaldner Wanderwege zu. Baudirektor Adalbert Durrer referierte an der Generalversammlung über die Neuordnung auf Grund einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Staat und Idealisten. Zunächst galt es zusammen mit den Gemeinden die Wanderrouen in einem provisorischen Richtplan darzustellen. Durch eine Statutenänderung 1992 wurden dafür die Voraussetzungen geschaffen: Neu wurde eine technische Kommission, bestehend aus dem technischen Leiter Roland Burch, dem Geschäftsführer und den Bezirksleitern der Gemeinden, eingeführt. Bereits 1987 hatten sie in einem Kurs die Planung für eine „Modellplanung in Lungern“ durchgeführt. Die Bezirksleiter wurden von den Einwohnergemeinden bzw. dort, wo deren Aufgaben an die Tourismusorganisation übertragen wurden, von der letzteren eingesetzt. Nun wurden sie die Verantwortlichen für die Infrastrukturaufgaben vor Ort und gleichzeitig wichtigstes Bindeglied zu den mit der Koordination beauftragten „Obwaldner Wanderwegen“. Als Pionierleistung wurde 1993 das kantonale Wanderwegnetz digitalisiert. Der Richtplan wurde vom Regierungsrat am 4. Juli 1995 erlassen und vom Kantonsrat am 19. Oktober 1995 genehmigt. Er enthält die Wanderwege mit Naturbelag und Verbindungswege, die befahrbar oder mit Hartbelag versehen sind bzw. als Fusswege innerorts dienen. Der Richtplan wurde für die Behörden verbindlich. Das gesamte Wanderwegnetz wurde gemäss der offiziellen Bestandesaufnahme mit 1064 km Länge ausgewiesen, davon 632 km Wander- und Bergwege, 432 km befahrbare Verbindungswege ausserorts: 23 Prozent waren im IVS (Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz) enthalten.

Die Jubiläumsschrift von 1995 warb gleichzeitig mit rund 60 Wandervorschlägen zum Durchstreifen der herrlichen Obwaldner Landschaft. Der wachsenden Bedeutung des Wandertourismus wurde Rechnung getragen. 1998 wurde erstmals eine für den „Rucksackgebrauch“ gestaltete Wanderbroschüre aufgelegt, welche Einheimische wie Gäste zu geführten Wanderungen einlädt. Einem neuen Trend folgend, wurde im März 2003 die erste Schneeschuhwanderung auf dem Glaubenberg angeboten. Die Wanderbroschüre enthält nützliche Informationen rund ums Wandern und ist ein ausgezeichnetes Mittel für die Mitgliederwerbung. Daneben regt sie zu Wanderungen auf eigene Faust an. 2015 erscheint die 18. Ausgabe, welche gleichzeitig beste Tourismuswerbung für Transportunternehmen wie Gastrobetriebe bietet.

Logo ab 1996



Die Statuten von 1999 werteten die Verantwortungsbereiche des Geschäftsleiters und des technischen Leiters auf. Gemäss neuer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton von 1999 übernahmen die „Obwaldner Wanderwege“ nun die Koordination von Wegebau, Unterhalt und Signalisation, die Ausbildung der Bezirksleiter, die Beratung der Gemeinden in Bezug auf die Erhaltung des Wanderwegnetzes, die Beurteilung von Baugesuchen, welche das Wanderwegnetz betreffen, sowie weitere Aufgaben der kantonalen Fachstelle, namentlich Planungsaufgaben und die periodische Überprüfung des Richtplans Wanderwege.



Ab Ende der 1990er Jahre erlebte das Wandern auf Pilgerwegen eine wahre Renaissance. Im Jakobspilgerjahr 1999 wurde über die Schweizerische Verkehrszentrale der seit dem 10. Jahrhundert europaweit begangene Jakobsweg ins Bewusstsein der Pilger und Wanderfreunde gerufen. Für den erstmals im Jahr 1150 in einem Buch beschriebenen Jakobsweg gaben die Schweizer Wanderwege zusammen mit dem IVS und „Les Amis du Chemin de St-Jaques“ einen besonderen Wanderführer „Jakobswege durch die Schweiz“ heraus. Die „Obwaldner Wanderwege“ haben dazu die Etappe vorbei an kulturhistorischen Stätten von St. Jakob NW über St. Niklausen – Flüeli-Ranft – Sachseln bis zum Brünig ausgemaltes. Seitdem erkennen wir an der umgehängten Jakobsmuschel jedes Jahr mehr und mehr Weitwandernde, welche ihrem Ziel im fernen spanischen Santiago di Compostela entgegenstreben.

Im Jahr 2000 wurde in jeder Gemeinde an einem wichtigen Wanderwegübergang in die Nachbarkantone ein „Ort der Begegnung“ mit „Steinmandli“ markiert, welche die drei Eidgenossen symbolisieren, wie beispielsweise auf Rickmettlen durch Oberstufenschüler von Alpnach und Finsterwald. Weiteren „Steinmandli“ begegnet man in Sarnen (Schwendi-Kaltbad), Kerns (Ächerli), Sachseln (Unterholz Flüeli-Ranft), Giswil (Rieben-Mändli), Lungern (Schönbüel-Tüfengrat), Engelberg (Ried Schletterbord).

Auf Initiative des technischen Leiters Hans Rychen wurden 2003 im ganzen Kanton Notfallschilder angebracht. Dadurch wurde die Sicherheit namentlich im Bergwandern unterstützt. Mit den Standortangaben an Alphütten und andern markanten Stellen konnte nun der mit Mobiltelefon ausgerüstete Wanderer über 144 und 1414 im Notfall präzise Hilfe anfordern. Inzwischen ist dies dank GPS und Apps von praktisch jedem Ort aus möglich.

Albert Rohrer leitete die Geschäftsstelle, welche all die Jahre auch wichtigstes Bindeglied zu den touristischen Organisationen war, bis 2004. Er hinterliess eine grosse Lücke. Die Statuten mussten 2006 zurückbuchstabiert, auf eine eigene Geschäftsstelle verzichtet werden. In deren Aufgaben teilen sich seither die Vorstandsmitglieder.

2005: Mit neuem Leitbild zu mehr Qualität und mit SchweizMobil zu den schönsten Wanderroueten

Die „Schweizer Wanderwege“ trugen viel zur Erfolgsgeschichte des Wanderns bei, welche dem Tourismus und der Gesundheitsförderung in der ganzen Schweiz wertvolle und nachhaltige Impulse verleiht. Doch der Verband geriet um die Jahrtausendwende in eine finanzielle und strukturelle Krise. Nach einer umfassenden Standortbestimmung, an welcher auch Präsident Albert Imfeld in der Arbeitsgruppe „Strukturanalyse“ mitwirkte, entstanden 2001 neue Statuten und 2005 ein visionäres Leitbild der Schweizer Wanderwege. Durch erfolgreiche Spendenkampagnen fand auch eine finanzielle Wende und in der Folge eine äusserst erfreuliche Entwicklung statt. Dies erlaubte es 2008 erstmals, die kantonalen Fachorganisationen am Ertrag der Schweizer Wanderwege zu

beteiligen. Im Jubiläumsjahr 2009 konnte in Luzern das Jubiläum „75 Jahre Schweizer Wanderwege“ gefeiert werden. Die Dachorganisation steht heute in einer soliden Verfassung da, als kompetenter Dienstleistungspartner von uns als kantonaler Fachorganisation sehr geschätzt. Dazu trugen die in den letzten Jahren erarbeiteten Grundlagen bei: die Qualitätsziele für Wanderwege sowie Handbücher für die Signalisation, den Bau und Unterhalt, die Ersatzpflicht für Wanderwege und die Wanderwegnetzplanung. Besonders die fachkundige Beratung und die Weiterbildungen des professionell geführten gemeinnützigen Verbandes sind für eine kleinere kantonale Fachorganisation ohne professionelle Struktur sehr hilfreich.

Motiviert durch den Erfolg des Jakobswegs entstanden viele Initiativen für nationale und internationale touristische Routen durch die Schweiz, welche gemäss Weisung der Schweizer Wanderwege an den Hauptwegweiserstandorten im Kanton markiert wurden, wie: „Via Alpina“, „Eurorando“, „Kulturweg Alpen“ oder „Tans Swiss Trail“ zur Landesausstellung „Expo 02“. Regionale Themenwege ergänzten das Netz, zum Beispiel Bruder-Klausen-Weg, Benediktusweg oder 2003 die Wiederbelebung der mittelalterlichen Sprinzroute über Brünig-Grimsel-Griespass ins Val Formazza.

Aus diesen Routen entstand zwischen 2004 und 2008 ein neues Netzwerk für Freizeit und Tourismus: SchweizMobil. Im Zentrum stehen die Koordination, die Qualitätsentwicklung und die Kommunikation der schönsten Routen für das Wandern, Velofahren, Mountainbiken, Skaten und Kanufahren in der Schweiz. Die „Obwaldner Wanderwege“ haben 2005 bis 2009 in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Langsamverkehr ihr Routennetz auf der Webseite „www.wanderland.ch“ integriert und auf den Wegweisern mit sogenannten Routenfeldern signalisiert. Als nationale Routen durchziehen die Via Alpina (Nr. 1, Etappen 7 und 8) die Talschaft Engelberg, der Trans Swiss Trail (Nr. 2, Etappen 16, 17 und 18) und die Via Jacobi (Nr. 4, Etappen 7 und 8) das Sarneraatal. Regionale Routen sind die Via Sbrinz (Nr. 40), der Obwaldner Höhenweg (Nr. 57, in 6 Etappen, eingeschlossen der bisherige OKB-Höhenweg), der Nidwaldner Höhenweg (Nr. 88, Etappen 2 und 3) und der Grenzpfad Napfbergländ Nr. 65, Etappe 6). Als lokale Routen wurden der Benediktusweg Engelberg-Niederrickenbach (Nr. 569), der Bruder-Klausen-Weg Stans-Flüeli-Ranft (Nr. 571), der Walenpfad Bannalp-Engelberg (Nr. 573), die Vier-Seen-Wanderung Melchsee-Fruft-Engelberg (Nr. 574), der Schmetterlingspfad Lungern von Schönbüel nach Kaiserstuhl (Nr. 575) sowie der Bergmandlipfad Giswil rund um den Giswilerstock (Nr. 576) ausgeschildert. Nach einheitlichen Richtlinien der SWW gestaltete „Wanderland Schweiz – Tafeln“ orientieren bei wichtigen Ausgangspunkten des öffentlichen Verkehrs über die Routen und das gesamte Wanderwegnetz.

Die Wanderwege waren vor schweren Naturereignissen nicht verschont: Ende Februar 1990 der Sturm Vivian, im August 1997 das schwere Unwetter in Sachseln, 1999 zuerst der Lawinenwinter und dann ein Hochwasser und Ende Dezember der Sturm Lothar sowie die Hochwasserkatastrophe vom August 2005 hinterliessen weitläufige Schäden. Sperrungen und Umleitungen mussten angebracht werden. Die Wiederherstellung und der Ersatz zerstörter Wegabschnitte erforderte einen enormen Einsatz, der sich über Jahre hinzog. Die Gemeinden konnten diese Aufgaben nur in Zusammenarbeit mit den Forstbetrieben sowie dem Militär und Zivilschutz bewältigen.



Der Zivilschutz wurde zu einem wichtigen Partner der „Obwaldner Wanderwege“. Wo immer schwierige Verhältnisse herrschen, der Zivilschutz ist im Rahmen seiner Ausbildungstätigkeit mit schweren Maschinen, bei heiklen Transporten und mit fachkundigen Bauequippen unentbehrlich. Ebenso wertvolle Einsätze leistet die selbstständig geführte Arbeitsgruppe Natur und Landschaft der jobvision-obwalden-nidwalden. Die

„Obwaldner Wanderwege“ standen planend, koordinierend und selber Hand anlegend zusammen mit seit Jahren bestehenden Freiwilligenorganisationen mitten drin. Namentlich erwähnt seien hier: der Männerturnverein Kerns, der Worbilochclub Melchtal, der Steinmandliclub Sachseln, die Jägergruppe Sachseln-Flüeli, die Wägbiär Alpnach, die Pro Pilatus, die Stockfreunde Giswil sowie die Interessengemeinschaft Aa-Schluchtweg Engelberg. Daneben gruppieren sich nach dem Vorbild der Gemeinde Lungern inzwischen um die Bezirksleiter aller Gemeinden Wanderweggöttis und –gotten. Diese übernehmen das Patronat für die Zustandskontrolle und den kleinen Unterhalt für einen zugeteilten Wanderweg. Willkommen war und ist immer wieder der Freiwilligeneinsatz von Schul- und Lehrlingslagern, der von den Bezirksleitern mit erheblichem Aufwand gut vorbereitet und begleitet werden muss.

Der gesetzliche Auftrag an die Einwohnergemeinden lautet: die bezeichneten Wanderwege anzulegen, zu unterhalten und zu kennzeichnen, deren freie und möglichst gefahrlose Begehbarkeit zu gewährleisten und den öffentlichen Zugang rechtlich zu sichern, oder wenn dies faktisch nicht mehr möglich ist, für Ersatz zu sorgen. Als erste und bisher einzige Gemeinde hat Engelberg 2006 einen grundeigentümer-verbindlichen Sondernutzungsplan Fuss- und Wanderwege für das Siedlungsgebiet und die Landschaft erlassen, der vom Regierungsrat 2011 genehmigt worden ist. Eine fast unerfüllbare Forderung stellt die Ersatzpflicht für Wanderwege dar, die schleichend verteert werden. Präsident Glois Burch rief 2006 dazu auf, der Forderung nach weniger als 10 % Hartbelagsanteil besser nachzuleben. Als Ersatzmassnahme wurden da und dort neue Routen geschaffen. So entstanden beispielsweise der Höhenweg Schwendi-Kaltbad – Schlieregrat – Schrotenegg, der Wegabschnitt Rütialp – Dennaalp – Storeggpass oder der neue Wanderweg vom Melchsee unterhalb des Bonistocks zum Tannalpsee. Dazu sollte der Höhenweg vom Stanserhorn über den Arvirgrat zum Storeggpass durchhängig als Bergweg ausgestaltet werden. Dies gelang mit einer spektakulären Brücke über den „Charren“. Da eine rechtskräftige Baubewilligung dafür fehlte, musste diese 2009 wieder abgebrochen werden. Im Rahmen der Richtplanerneuerung soll dieser Mangel behoben und der Höhenweg rund um das Sarneraatal doch noch fertiggestellt werden.



Die Freiwilligenarbeit für den Unterhalt der Wanderwege wurde neben besonderen Sponsorenleistungen – wie Ausbau des OKB Höhenwegs vom Brüning auf den Pilatus oder Finanzierung des Wanderwegs Alpnachstad-Rotzloch durch den Migros-Kulturfonds – hier und da auch durch grössere zweckgebundene Zuwendungen unterstützt. So durfte der Verein beispielsweise 2002 aus einem Fonds des ehemaligen Geb Füs Bat 47 einen Betrag von 10'000 Franken entgegennehmen. Er wurde gezielt für eine Wegsanierung übers „Mändli“ eingesetzt. Manchmal gedachten treue Wandernde mit einem Legat an Leistungen der gemeinnützigen Wanderwegorganisation, welche sie zu Lebzeiten geschätzt hatten. Dank einem grosszügigen Beitrag einer Stiftung konnte beispielsweise der durch das Hochwasser 2005 zerstörte

Aaschlucht-Erlebnisweg von Engelberg nach Grafenort mit sieben Brücken und grossartiger über 3000-stündiger Freiwilligenarbeit einer Interessengemeinschaft in den Jahren 2008 bis 2011 wieder hergestellt werden.

Die 50. Jubiläums-Generalversammlung 2005 im Hotel Krone Sarnen setzte einen weiteren Meilenstein in der Vereinsgeschichte, der mit einem Rückblick des Präsidenten Glois Burch, Sarnen, gewürdigt wurde. Bereits im Vorfeld präsentierten sich die Obwaldner Wanderwege im

Internet. Unter www.ow-wanderwege.ch finden sich seit 2004 nützliche Informationen zum Wanderangebot, zum Wanderwegnetz und Verein samt Links zu Partnerorganisationen.

Bereits mit der Jahrtausendwende wurden zusammen mit der kantonalen Fachstelle für Fuss- und Wanderwege die Vorarbeiten am Projekt eines geographischen Informationssystems für Wanderwege, go-w@lk.ch, aufgenommen. Das gesamtschweizerische Vorhaben versprach eine elektronische Verwaltung der Daten zum Wanderwegnetz, namentlich der technischen Routen mit Wegweiserstandorten, Wegkategorie und Belagsart usw. 2002 wurden durch die Bezirksleiter die Koordinaten und Höhen der nunmehr 1168 Wegweiserstandorte im Kanton aufgenommen. 2003 wurde die Umsetzung von „go-w@lk.ch“ durch den Kanton einer Ingenieurgemeinschaft übertragen, allerdings 2004 mit Blick auf die Einführung der neuen Geoinformation-Datenbank MISTRA des ASTRA (Bundesamt für Strassen) unterbrochen und erst mit der Erneuerung des kantonalen Wanderwegnetz-Richtplans 2013 wieder aufgenommen. Andererseits wurden die erfassten Daten für die Nachführung des digitalisierten Wanderwegnetz-Richtplans genutzt. Das aktualisierte, nachgeführte Wanderwegnetz 2011 wurde im „GIS-Obwalden“ (http://map.gis-daten.ch/ow_wanderwege) aufgeschaltet.

Immer stärker wuchs im neuen Jahrtausend das Bedürfnis nach Entschleunigung oder Ausgleich zum hektischen Alltag. Messbarer Ausdruck der Erfolgsgeschichte des Wanderns ist eine Studie des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) über „Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz“ von 2011. Sie beruht ihrerseits auf einem 2008 erstmals durchgeführten „Wander-Monitoring“. Darin wurden für die Schweiz 2'300'000 Wandernde geschätzt, 82 % davon mit Wohnsitz in der Schweiz. Für die Zentralschweiz wurde errechnet, dass 47% der Wohnbevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren wanderten. Überträgt man diese Eckdaten auf den Kanton Obwalden, können wir in dieser Altersstufe mit 14 – 15'000 Wandernden rechnen. Die oben erwähnte Studie errechnete daraus eine Wertschöpfung von jährlich 1,2 Milliarden Franken für die Schweiz. Dies bedeutete auch für den Tourismuskanton Obwalden eine jährliche Wertschöpfung von mindestens sechs Millionen Franken. Schweiz Tourismus hat 2010 mit dem „Jahr des Wanderns“ touristische Impulse über die Landesgrenzen hinaus gesetzt. Wen wundert's, dass Wandern heute zur weitest verbreiteten Freizeitaktivität des Schweizer und der Schweizerin zählt. Dies bestätigte die Studie „Sport Schweiz 2014: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung“ des Bundesamtes für Sport (BASPO). Demnach üben 44,3 Prozent der gesamten Schweizer Bevölkerung diese beliebteste Lebenszeit-Sportart aus, rund 7 % mehr als noch 2008.

Wanderstatistik geführte Wanderungen (erst seit 2002 detailliert erhoben)			
Jahr	Geplante Wanderungen	Durchgeführte Wanderungen	Teilnehmende
2002	25	20	766
2003	26	27	800
2004	25	22	700
2005	31	23	400
2006	29	25	452
2007	34	25	397
2008	33	28	414
2009	35	31	517
2010	33	29	639
2011	37	34	745
2012	36	30	585
2013	38	31	757
2014	42	36	690

2015: 60 Jahre mit den Obwaldner Wanderwegen „gut unterwegs“

20 Jahre nach der Inkraftsetzung des kantonalen Wanderwegnetz-Richtplans steht ein Wanderwegnetz von über 1000 km in guter Qualität zur Verfügung. Seit 2010 wird es systematischen Qualitätsprüfungen durch die Schweizer Wanderwege unterzogen. Es erfüllt weitgehend den primären Gesetzeszweck, nämlich der Erholung zu dienen und namentlich für die Erholung geeignete Gebiete, schöne Landschaften (Aussichtslagen, Ufer usw.), kulturelle Sehenswürdigkeiten, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie touristische Einrichtungen zu erschliessen.

Wie die Natur und Landschaft oder die Umwelt allgemein, stehen auch die Wanderwege von verschiedener Seite in Bedrängnis. Bereits 1984 hatte der damalige Präsident Albert Rohrer festgestellt: „Viele Wege werden von den Obwaldner Wanderwegen mit sehr viel Fronarbeit unterhalten, die eigentlich der Forst- und Alpwirtschaft dienen und nicht nur den Wanderern. Beim Bau von Flur-, Wald und öffentlichen Strassen muss auf das Bestehen der Wanderwege unbedingt mehr Rücksicht genommen werden.“ Trotz der seit 1985 geltenden Vorschriften im Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege zur Erhaltung der naturnahen Wanderwege, wurden in schleichender Entwicklung manche Wege mit Hartbelägen versehen und dem allgemeinen Fahrverkehr geöffnet. Seit 2012 bestehen Vollzugsrichtlinien des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), dem Grundsatz der Ersatzpflicht von Art. 7 FWG besser Nachachtung zu verschaffen. Die Baubewilligungsbehörden von Kanton und Gemeinden haben das Anliegen inzwischen vermehrt aufgenommen. Die zurzeit laufende Erneuerung der Routenplanung und des Wanderwegnetz-Richtplans soll diesem Aspekt besondere Beachtung schenken und für Routen mit längeren Hartbelagsabschnitten Ersatzlösungen anbieten. Die örtlichen Verhältnisse verlangen in jedem Einzelfall gegenseitiges Verständnis von Grundeigentümern und Behörden und einen Interessenausgleich.

Entwicklung des Mitgliederbestandes seit 1998					
Ende Jahr	Verkehrsvereine	Einzelmitglieder	Firmenmitglieder	Insgesamt	Gönner
1998	8	295	26	329	
1999	8	295	26	329	
2000	8	309	33	350	3
2001	8	359	33	380	3
2002	8	362	32	402	4
2003	7	341	34	382	4
2004	7	344	32	383	7
2005	7	338	33	378	
2006	7	332	33	372	
2007	7	353	33	393	
2008	7	358	35	400	
2009	7	355	38	400	
2010	7	367	39	413	
2011	7	418	39	464	15
2012	7	517	41	565	13
2013	7	571	41	619	13
2014	6	590	43	639	9

Den Obwaldner Wanderwegen ist der Schutz von Natur, Landschaft und Umwelt ein wichtiges Anliegen. Gerade auf den geführten Wanderungen werden die Wandernden für den respektvollen Umgang mit Natur und Landschaft, Flora und Fauna sensibilisiert. Andererseits treten die Obwaldner Wanderwege dafür ein, dass mit den Wanderwegen ein schonender Zugang zum beschaulichen Naturerlebnis erhalten bleibt. Dieses Interesse konnte bei den Schutz- und Nutzungsplanungen immer wieder nach dem Muster des Schweizerischen Nationalparks erreicht werden. Wanderwege werden aufrechterhalten, aber für Wandernde mit einem Wegegebot belegt. Dies wurde zuletzt erfolgreich auch bei den 2011 bezeichneten Wildruhegebieten umgesetzt. In aktueller Zeit bieten die laufenden Hochwasserschutzprojekte im Sarneraatal wie in Engelberg grosse Chancen, Wandernden naturnahe Erholung im Gewässerbereich zu ermöglichen. Die Bundesgesetzgebung bietet dazu Hand und der planende Kanton ist offen für eine Vision, das Sarneraatal von den Gestaden des Alpnachersees, entlang der Sarneraas und dem Naturschutzgebiet des Wichelsees bis zum aufgewerteten Sarnerseeufer und weiter entlang des Verlaufs der neuen kleinen Melchaa bis nach Giswil gewässernah wandernd durchstreifen zu können.

Die Wanderwege dienen nicht nur den Wandernden. Auch Reiter oder Velo- und Mountainbikefahrer schätzen vermehrt eine naturnahe Ausübung ihres Sportes unter Mitbenützung von Wanderwegen. Das Mountainbiken hat sich zu einer Trendsportart mit verschiedenen Ausprägungen entwickelt, welche mancherorts zu unliebsamen Begegnungen führen. Die Schweizer Wanderwege treten zusammen mit bfu, Swiss Cycling, SchweizMobil und Schweiz Tourismus in einem gemeinsamen Positionspapier für ein rücksichtsvolles Mit- und Nebeneinander von Wandernden sowie Velo- und Mountainbikefahrern ein.



Im Kanton hat sich kürzlich eine Interessengemeinschaft Bike Obwalden zusammengefunden, mit der über die gemeinsame Nutzung von Weginfrastrukturen abseits von öffentlichen Strassen nach Lösungen gesucht wird. So konnte in gegenseitigem Entgegenkommen zusammen mit SchweizMobil die Mountainbike Route O-tour-West in den Gemeinden Sarnen und Alpnach festgelegt werden. Wo dies nicht möglich ist, ist eine räumliche Entflechtung der Weginfrastruktur unumgänglich.

Vision und Wünsche für 2025

Die „Obwaldner Wanderwege“ haben sich von der ursprünglichen, mit ihren Sonderaufgaben verselbstständigten Tourismusorganisation zu einer repräsentablen kantonalen Mitgliederorganisation entwickelt. Mit diesem Rückhalt dürfen wir mit Zuversicht einem neuen Jahrzehnt entgegengehen.

Als Wandernde wünschen wir uns, dass sich das Wandern weiterhin grösster Beliebtheit bei allen Altersgruppen der Bevölkerung und bei Touristen aus dem In- und Ausland erfreut. Wandern soll die Gesellschaft in ihrem Zusammenhalt und in ihrer Gesundheit auch künftighin als Bewegungs- und Breitensportaktivität stärken. Das Wandern verdient auch in Zukunft eine aktive Förderung im Zusammenwirken von privaten Fachorganisationen, der Tourismuswirtschaft und der öffentlichen Hand.

Ein flächendeckendes, attraktives, sicheres und qualitativ hochstehendes Wanderwegnetz soll auch in zehn Jahren unsere Erholungs- und Kulturlandschaft wanderfreundlich erschliessen. Die Wegweiser stehen dafür als bestbekanntes, schweizerisches Markenzeichen und identitätsstiftendes Symbol auch für die künftigen Generationen.

Wir freuen uns darauf, als Verein Obwaldner Wanderwege unsere Mission für das Wandern und das Wanderwegnetz fortsetzen zu können. Wir sind bereit, unseren Teil zwischen öffentlicher Aufgabe und Freiwilligenarbeit als zuverlässiger Partner wahrzunehmen.

Der beste Unterhalt der Wanderwege ist das Begehen! Allen Wandernden wünschen wir weiterhin ein gemeinsames „gut unterwegs“ in der grossartigen Natur und Landschaft des reizvollen Sameraatals und des malerischen Hochtals Engelberg.



Ehrenmitglieder

Name	Ernennungs- jahr	Ort	Bemerkungen
Jost Marty, 1920-1988	1971	Kerns	Gründungsmitglied 1955-1969 Präsident 1971 Ehrenpräsident
Otto Abächerli, *1927	1971	Sarnen	Gründungsmitglied 1955-1969 Aktuar
Albert Rohrer, 1919-2007	1971	Sachseln	Gründungsmitglied 1955-1969 Technischer Leiter 1969-1980 Präsident 1980 Ehrenpräsident 1980-2004 Geschäftsleiter 1985 Ehrenmitglied Schweizer Wanderwege
Paul Studer, 1913-1990	1980	Flüeli	Gründungsmitglied 1955-1969 Kassier
Josef Blättler, 1911-1999	1980	Alpnach	Gründungsmitglied 1955-1975 Revisor
Hans Ming, *1924	1980	Kaiserstuhl	1969-1976 Technischer Leiter Förderer alter Brünigweg Giswil- Kaiserstuhl
Josef Schärli, 1908-2003	1980	Alpnach	Förderer Wanderweg Alpnachstad-Rotzloch
Robert Durrer, 1924- 2008	1981	Kerns	Ab 1973 Vorstandsmitglied 1976-1981 Technischer Leiter
Walter Weibel, 1922- 1998	1981	Giswil	1967-1981 Vizepräsident
Josef von Flüe, *1929	1987	Sarnen	1969-1980 Aktuar 1980-1987 Präsident
Karl Durrer, *1933	1987	Kerns	1969-1987 Materialverwalter/ Verlagsstelle 1981-1987 Vizepräsident
Dr. Leo Lienert, 1921- 2007	1992	Sarnen	Kantonsoberförster 1954-1986
Albert Imfeld, *1936	2002	Alpnachstad	Ehrenpräsident ab 1988 Vorstandsmitglied 1989-2002 Präsident
Ruedi Ettlin, *1949	2002	Kerns	Vorstandsmitglied 1995-2002
Ruedi Durrer, 1921-2014	2003	Sachseln	Förderer Sachslers Seeweg
Walter Wallimann, *1951	2008	Alpnach	Vorstandsmitglied 1996-2008
Arnold Imfeld, *1930	2010	Sarnen	Vorstandsmitglied 1995-2010
Hans Spichtig, *1955	2012	Flüeli-Ranft	Vorstandsmitglied 1996-2012
Hans Rychen, *1944	2014	Engelberg	Vorstandsmitglied 1989-2014



Präsidenten

1955-1969	Jost Marty	Kerns	
1969-1980	Albert Rohrer	Sachselsn	ab 1955 Technischer Leiter 1980-2004 Geschäftsleiter
1980-1987	Josef von Flüe	Sarnen	ab 1969 Aktuar
1987-1988	Ruedi Obrecht	Sarnen	ab 1985 Aktuar
1989-2002	Albert Imfeld	Alpnach	ab 1988 Vorstandsmitglied
2002-2010	Glois Burch	Sarnen	
2010-	Urs Wallimann	Sarnen	1983-1988 Revisor

Technische Leiter

1955-1969	Albert Rohrer	Sachselsn	1969-1980 Präsident 1980-2004 Geschäftsleiter
1969-1976	Hans Ming	Lungern	
1976-1981	Robert Durrer	St. Niklausen	
1981-1985	Umberto Rohrer	Kerns	
1985-1993	Roland Burch	Lungern	ab 1981 techn. Mitarbeiter
1993-2014	Hans Rychen	Engelberg	1989-2014 Vorstandsmitglied
2014-	Roland Burch	Lungern	1981-1993 Vorstandsmitglied

Kantonale Fachstellenleiter für Fuss- und Wanderwege sowie den Langsamverkehr

1990-1994	Josef Britschgi	Departementssekretär	
1995-1999	Urs Winterberger	Raumplaner	
1999-2004	Ernst Vogler	Leiter baulicher Unterhalt Strasseninspektorat	
Seit 2004	Ernst Della Torre	Fachstellenleiter Fuss- und Wanderwege	
Seit 2004	Harald Woermann	Verkehrsplaner zuständig für den Langsamverkehr, SchweizMobil und die Routenplanung	



Wanderweggöttis und Wanderweggotten zusammen mit den Bezirksleitern und Vorstandsmitgliedern am Helferanlass 2011 in Lungern

Zum Schluss der Dank der Öffentlichkeit

Zum Schluss der Dank, den der Regierungsrat im „Europäischen Freiwilligenjahr 2011“ durch öffentliche Publikation im Amtsblatt ausgesprochen hat. Er gilt auch allen engagiert Freiwilligen, welche sich während den letzten 60 Jahren für die „Obwaldner Wanderwege“ eingesetzt haben.



ADRESSLISTE 2015 OBWALDNER WANDERWEGE, Postfach 1502, 6060 Sarnen
www.ow-wanderwege.ch

Funktion	Name	Adresse	Telefon	Mobile	E-Mail
VORSTAND					
Präsident	Wallimann Urs	6060 Sarnen, Landenbergstr. 9	P 041 660 54 69	079 450 42 17	urs.wallimann@ow-wanderwege.ch
Vizepräsident	Ming Urban	6078 Lungern, Breitenstrasse 3	P 041 678 27 65	079 403 96 22	urban.ming@ow-wanderwege.ch
Kassierin	Schmitter Christa	6060 Sarnen, Enetriederstrasse 40	G 041 666 21 63	079 587 23 07	christa.schmitter@ow-wanderwege.ch
Aktuar	Jakober Gregor	6055 Alpnach, Hostettlistrasse 10	P 041 670 10 13	077 471 40 39	gregor.jakobe@ow-wanderwege.ch
Techn. Leiter	Burch Roland	6078 Lungern, Röhrligasse 43	P 041 678 18 41	079 329 15 17	roli.burch@ow-wanderwege.ch
Wanderobmann	Rohrer Peter	6072 Sachseln, Allmendstr. 31	P 041 660 61 72	079 231 53 66	peter.rohrer@ow-wanderwege.ch
Webverantwortliche	Lagemaat Mäggi	6074 Giswil, Dreiwässerweg 35	G 041 675 17 60	079 682 72 40	maggie.lagemaat@ow-wanderwege.ch
Mitglied	Reinhard Ruedi	6067 Melchtal, Geissmattli 3		079 224 72 44	ruedi.reinhard@ow-wanderwege.ch
	Bissig Christoph	6390 Engelberg, Terracetrasse 30	P 041 637 02 16	079 225 98 72	christoph.bissig@ow-wanderwege.ch
BEZIRKSLEITER					
Sarnen	Kathriner Peter	6063 Stalden, Mattacher 1		078 752 08 75	p.kathriner@hotmail.com
Kerns	Reinhard Ruedi	6067 Melchtal, Geissmattli 3		079 224 72 44	ruedi.reinhard@bluewin.ch
Sachseln	Rohrer Hans	6072 Sachseln, Edisriederstr. 100	P 041 660 45 84	079 450 74 85	sagehans@bluewin.ch
Alpnach	Wallimann Walter	6055 Alpnach, Ächerlistrasse 6	P 041 660 24 09	079 641 66 59	walter.wallimann@hotmail.com
Giswil	Von Rotz Hans	6074 Giswil, Mosbüel 4	P 041 675 22 84	077 450 32 08	h.vonrotz@gmx.ch
Lungern	Ming Urban	6078 Lungern, Breitenstrasse 3	P 041 678 27 65	079 403 96 22	urban.ming@bluewin.ch
Engelberg	Emmenegger Patrick	6391 Engelberg, Wiesenweg 5	G 041 639 52 20	079 641 38 03	wanderwege@gde-engelberg.ch
WANDERLEITER/-IN					
SWW-esa	Rohrer Peter	6072 Sachseln, Allmendstr. 31	P 041 660 61 72	079 231 53 66	peter.rohrer@ow-wanderwege.ch
SWW	Ettlin Ruedi	6064 Kerns, Enzianweg 2	P 041 660 40 51	079 414 77 33	ruedi_ettlin@bluewin.ch
SWW-esa	Bucher Albert	6064 Kerns, Rüttel 1	P 041 660 31 00	079 234 38 11	albi.bucher@gmx.ch
SWW-esa	Kaiser Otto	6072 Sachseln, Am Bach 4	P 041 660 91 92	079 484 88 29	ottokaiser@bluewin.ch
SBV	Frei Dominik	6072 Sachseln, Bruder-Klausen-Weg 6	041 660 81 91	078 719 96 01	dominikfrei@gmx.net
OWW	Wallimann Walter	6055 Alpnach, Ächerlistrasse 6	P 041 660 24 09	079 641 66 59	walter.wallimann@hotmail.com
SWW-esa	Jakober Gregor	6055 Alpnach, Hostettlistrasse 10	P 041 670 10 13	077 471 40 39	jakoberg@gmx.ch
SWW-esa	Von Rotz Hans	6074 Giswil, Mosbüel 4	P 041 675 22 84	077 450 32 08	h.vonrotz@gmx.ch
OWW	Müller Erwin	6074 Giswil, Mattenweg 16	P 041 675 18 10		chm.mueller@bluewin.ch
OWW	Ming Urban	6078 Lungern, Breitenstrasse 3	P 041 678 27 65	079 403 96 22	urban.ming@ow-wanderwege.ch
OWW	Bissig Christoph	6390 Engelberg, Terracetrasse 30	P 041 637 02 16	079 225 98 72	chmbissig@tep.ch

Obwaldner Wanderwege 60 Jahre „gut unterwegs“ dank Partnern und Freiwilligen



Steinmandliclub Sachseln



Wanderweggöttis Kerns



Wägbuiär Alpnach



Einsatz Arbeitsgruppe job-vision in Lungern



Forstbetrieb Einsatz in Sachseln



Pro Pilatus Einsatz in Alpnach



Zivilschutzereinsatz in Sarnen



Zivilschutzereinsatz in Giswil